

BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN- SYNDIKATS

ÜBER DAS

GESCHÄFTSJAHR 1908.



LANDES- u. STADT-
BIBL. DÜSSELDORF

ESSEN-RUHR.
DRUCK VON BOECKLING & MÜLLER
(INHABER: ALEX MÜLLER)
1909.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

H n G 719
211

14 G 719

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat.

Bericht des Aufsichtsrats

Ordentliche General-Versammlung

am

Montag, den 14. Juni 1909, nachmittags 5 Uhr

im Geschäftsgebäude zu Essen.

TAGES-ORDNUNG:

- a) Jahresbericht,
 - b) Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat,
 - c) Verwendung des Reingewinns,
 - d) Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats,
 - e) Wahl der Rechnungsprüfer für 1909,
 - f) Genehmigung zur Uebertragung von Aktien.
-

Bericht des Aufsichtsrats.

Wir beehren uns, Ihnen nachstehend den vom Vorstand erstatteten Bericht, sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1908 vorzulegen. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen; Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung sind von uns geprüft und mit den Büchern übereinstimmend und richtig befunden.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und Vorstand für das verflossene Geschäftsjahr Entlastung zu erteilen.

Nach der satzungsgemässen Ordnung scheiden in diesem Jahre die Herren
Bergrat Kleine,
Geheimer Bergrat Krabler und
Geheimer Kommerzienrat Funke
aus dem Aufsichtsrat, für die Ersatzwahlen für die Dauer von 4 Jahren vorzunehmen sind.

Essen-Ruhr, im Mai 1909.

Der Aufsichtsrat.

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1908.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war im Gegensatz zu den Jahren 1906 und 1907, auf welche die Kohlenindustrie mit Befriedigung zurückblickt, ein Zeitraum ausgesprochenen wirtschaftlichen Rückganges. Die unerfreuliche Geschäftslage der meisten einheimischen Erwerbszweige, insbesondere aber der als Kohlenverbraucher wichtigen Eisenindustrie, hat eine erhebliche Verminderung des Brennstoffverbrauches zur Folge gehabt. An die Stelle der Kohlenknappheit, unter deren Zeichen die Jahre 1906 und 1907 gestanden haben, ist ein im Laufe des Jahres stetig zunehmender Absatzmangel getreten, der besonders im letzten Jahresviertel grösseren Umfang angenommen hat.

Der Rückgang des Brennstoffverbrauches machte sich zuerst beim Koksabsatze geltend, der sich zwar in den beiden ersten Monaten des Berichtsjahres noch annähernd auf der im Vorjahre erreichten Höhe hielt, aber vom März ab infolge der von Monat zu Monat geringer gewordenen Bezüge der Hochofenwerke einen empfindlichen, bis zum Jahresschluss anhaltenden Rückgang erlitt. Durch die grossen Ausfälle im Koksabsatz wurde eine Verminderung der Kokserzeugung notwendig, die für den Kohlenabsatz insofern von Bedeutung war, als dadurch erhebliche Mehrmengen in Kohlen auf den Zechen verfügbar wurden. Da es aus technischen Rücksichten nicht möglich war, die Kokserzeugung in dem durch den verminderten Koksabsatz bedingten Umfange einzuschränken, musste der überschüssige Teil der Erzeugung von den Zechen für eigene Rechnung auf Lager genommen werden. Der Kohlen- und Briketabsatz war in den drei ersten Vierteln des abgelaufenen Jahres noch ziemlich befriedigend, wodurch sich wiederum bestätigte, dass der wirtschaftliche Rückgang auf dem Gebiete der Fertigungsindustrie beginnt und erst später auf das Gebiet der Rohstoffe, insbesondere des Brennstoffes, hinübergreift.

Obgleich die Zechen nicht ihrer vollen Leistungsfähigkeit entsprechend beschäftigt werden konnten, vielmehr die Beteiligungsanteile für Koks von Jahresanfang an, für Kohlen von März und für Brikets von April an herabgesetzt werden mussten, hat der Versand für Rechnung des Syndikats in Kohlen um 1793000 t und in Brikets um 242000 t gegenüber dem Vorjahre zugenommen. Der Versand für Rechnung des Syndikats in Koks ist dagegen um 3155000 t gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Diesen gegenüber der Roheisenherstellung auffallenden Rückgang, der teilweise durch Uebergang von Abnehmern an die neu entstandenen Kokereien der ausserhalb des Syndikats stehenden Zechen eingetreten ist, haben allein die reinen Zechen des Syndikats tragen müssen.

Da zu Anfang des Jahres 1908 nennenswerte Vorräte nicht vorhanden waren, ist der Absatz für Rechnung des Syndikats in Kohlen und Brikets in allen Monaten des Jahres bis auf die beiden letzten grösser als im Vorjahr gewesen. Die abgesetzten Mengen sind aber nicht vollständig in den Verbrauch übergegangen, vielmehr teilweise dazu verwandt worden, Lagerbestände anzusammeln, deren Fehlen zur Verschärfung der in den beiden Vorjahren in der Brennstoffversorgung des Inlandes, namentlich des süddeutschen Verbrauchsgebietes, hervorgetretenen Schwierigkeiten wesentlich beigetragen hatte.

Ein Rückgang des Kohlen- und Briketabsatzes ist erst im letzten Viertel des abgelaufenen Jahres eingetreten, sodass die Beteiligungsanteile in den Monaten November und Dezember für Kohlen auf 80% und für Brikets auf 82 $\frac{1}{2}$ % ermässigt werden mussten.

Infolge des nachlassenden inländischen Verbrauches und der zunehmenden Leistungsfähigkeit der Zechen waren wir genötigt, dem Auslandsgeschäft wieder grössere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dieser Ausweg wurde uns jedoch durch die Aufhebung verschiedener Kohlenausfuhrtarife ausserordentlich erschwert. Es besteht jetzt kein Zweifel mehr darüber, dass durch diese mit der vorübergehenden Erscheinung einer Kohlenknappheit begründete Massnahme ein grosses Absatzgebiet, das sich die heimische Kohlenindustrie in jahrelangem Kampfe errungen hat, dem ausländischen Wettbewerb zugefallen ist. Wenn die Kohlenknappheit des Jahres 1907 überhaupt für irgend eine Behauptung als Beweisgrund dienen kann, so könnte es höchstens für die Notwendigkeit sein, dass sich unsere Kohlenindustrie noch weit mehr als bisher für die höchsten Ansprüche einer Hochkonjunktur einrichten muss. Eine so gewaltig angewachsene Industrie, die im Ruhrgebiet allein 340 000 Arbeiter beschäftigt, ist nicht, ohne sich selbst und ihre Arbeiter schwer zu schädigen, in der Lage, ihre Erzeugungsbedingungen den jeweiligen Konjunkturverhältnissen genau anzupassen. Da es ihr deshalb nicht möglich ist, ihre Förderung von heute auf morgen in dem von den Verbrauchern gewünschten Masse zu steigern, so ist es ein wirtschaftliches Unding, wenn die Eisenbahnverwaltung es ihr erschwert, in schlechten Zeiten, wo sich das Inland nicht als aufnahmefähig genug für ihre Förderung erweist, ihre überschüssigen Mengen in das Ausland abzusetzen.

Die Pflege des Ausfuhrgeschäftes hat sich im Laufe der Zeit als unumgänglich notwendig herausgestellt, um der ständig steigenden deutschen Kohlenförderung auch in schlechten Zeiten wenigstens annähernd ausreichenden und gleichmässigen Absatz zu ermöglichen. Wenn es dem deutschen Bergbau nicht infolge jahrelanger Bemühungen möglich gewesen wäre, im vorigen Jahre 21 000 000 Tonnen Steinkohlen im Werte von rund 200 000 000 M in das Ausland abzusetzen, so wäre nicht abzusehen gewesen, in welchem Umfange die Zechen hätten Arbeiterentlassungen vornehmen müssen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Geschäftsbeziehungen der Zechen mit dem Auslande nicht heute angeknüpft und morgen aufgelöst werden können, sondern einer stetigen sorgfältigen Pflege bedürfen.

Die Notwendigkeit einer Kohlenausfuhr ergibt sich noch aus einem anderen Grunde. Für manche Kohlensorten besteht im Inlande nicht genug Absatzgelegenheit, sodass man, wenn man von den Zechen verlangte, nur solche Kohlen zu fördern, für die sich im Inlande Absatz findet, nur erreichen würde, dass die Selbstkosten und damit die Kohlenpreise im Inlande steigen.

Dasselbe Ergebnis würde eine bei Gelegenheit der Erörterungen über die Reichsfinanzreform mehrfach in Erwägung gezogene Belastung der Kohle durch eine Steuer oder einen Ausfuhrzoll haben. Dem Bergbau, der schon jetzt durch besonders hohe Arbeiterlöhne und durch sozialpolitische, kommunale und sonstige Abgaben belastet wird, bliebe nach der Einführung einer Kohlensteuer oder eines Kohlenausfuhrzolles nichts anderes übrig, als die neuen Lasten auf die Abnehmer abzuwälzen, wenn er nicht Gefahr laufen will, seine Selbstkosten so anschwellen zu sehen, dass die Förderung auf einem grossen Teile der Gruben als unlohnend aufgegeben werden muss.

Da die Eisenbahnverwaltung der inländischen Kohlenindustrie den Absatz in das Ausland erschwert hat, so sollte man meinen, dass sie andererseits sich veranlasst sähe, für eine Erleichterung des Absatzes im Inlande zu sorgen. Eine solche Politik

wäre zu verstehen. Bisher hat man sich aber derartigen Wünschen gegenüber stets ablehnend verhalten.

Im Gegensatz zu der im Jahre 1907 während der Zeit der Kohlenknappheit erhobenen Forderung: „Die deutsche Kohle der deutschen Industrie!“ hat sich im abgelaufenen Jahre unter den vollständig veränderten Absatzverhältnissen bei einem Teile der Verbraucher, besonders in Süddeutschland, das Bestreben geltend gemacht, ausländische Kohlen für den Bedarf heranzuziehen. Dass durch dieses Vorgehen das Kohlen-Syndikat zur Ausfuhr geradezu gezwungen wird, daran wird offenbar in den Kreisen der Verbraucher nicht gedacht. Der Forderung: „Die deutsche Kohle der deutschen Industrie“ stellten im Jahre 1908 die Kohlenzechen folgerichtig ihren Wunsch gegenüber: „Der deutsche Markt der deutschen Kohle“, ohne jedoch damit Gehör zu finden.

Die Preispolitik, die das Syndikat im Jahre 1908 verfolgt hat, ist seit dem vorigen Frühjahr, wo die Anzeichen einer rückgängigen Konjunktur schärfer hervortraten, der Gegenstand heftiger Angriffe gewesen. Um den Kohlenverbrauchern entgegen zu kommen, wurden die Richtpreise einer Reihe von Kohlensorten für das Abschlussjahr 1909/10 ermässigt, und diese Ermässigungen zum Teil schon am 1. Januar 1909 in Kraft gesetzt. Während die Saargruben für Industriekohlen die Preise um 20–60 Pfg. für die Tonne herabsetzten, hat das Syndikat Preisermässigungen für einzelne Kohlensorten bis zu 1,25 M und für Hochofen- und Giessereikoks bis zu 2,— M eintreten lassen. Dabei hat es die Preisermässigungen für Hochofenkoks und Kokskohlen schon vom 1. Januar d. J. gewährt und die Neuerung getroffen, die Preise für Hochofenkoks und Kokskohlen nicht für ein ganzes, sondern nur für ein halbes Jahr festzusetzen. Dass das Entgegenkommen, welches die Kohlenzechen trotz der sehr hohen Selbstkosten sowie der Schwierigkeiten und der immer grösser werdenden Opfer in der Arbeiterfrage den Verbrauchern bewiesen haben, nicht deren ungeteilten Beifall finden würde, darüber bestand kein Zweifel. Das Syndikat war von vornherein darauf gefasst, dass die von ihm beschlossenen Preisermässigungen für unzulänglich erklärt, und der Ruf nach weiteren Herabsetzungen laut werden würde. Man vergisst aber, dass die Erhöhungen der Kohlenpreise, die seit der Gründung des Syndikats stattgefunden haben, im allgemeinen nur der Linie der wachsenden Gestehungskosten, insbesondere der Steigerung der Löhne sowie der mittelbaren und unmittelbaren Lasten gefolgt sind. Auch ist nicht zu übersehen, dass während des Bestehens des Syndikats die Spannung zwischen den Selbstkosten der Zechen und den erzielten Verkaufspreisen immer kleiner geworden ist. Es war daher nur ein gesunder wirtschaftlicher Egoismus, von dem sich unsere Mitglieder leiten liessen, indem sie im vorigen November dem allgemeinen Drängen nach Kohlenpreisermässigungen nur insoweit nachgaben, als sie die Ueberzeugung hatten, dass die Verzinsung ihrer Anlagekapitalien dadurch nicht in Frage gestellt werden würde. Allerdings ist es bei den Gegnern des Syndikats eine beliebte Behauptung, dass die Kohlenzechen ihre angebliche Monopolstellung dazu benutzten, übermässig grosse Gewinne zu erzielen. Bei der Beurteilung der Rentabilität des Kohlenbergbaues hat sich aber die Gewohnheit eingebürgert, immer auf einige wenige, unter besonders günstigen Bedingungen arbeitende Unternehmungen, die man in jedem Industriezweige antrifft, hinzuweisen, dagegen eine ganze Reihe von Bergwerken, die schon heute ihre Selbstkosten nicht mehr decken können, nicht zu beachten.

Ein Rückblick auf die Preispolitik, die das Kohlen-Syndikat seit dem Beginn der letzten Hochkonjunktur verfolgt hat, liefert den erneuten Beweis, dass es sich bemüht hat, die Preise auf einer mittleren Linie zu halten. Da selbst seine Gegner zugeben, dass es sich in der Ausnutzung der aufsteigenden Konjunkturen weitgehende Mässigung

aufgelegt hat, so sollte man ihm gerechterweise auch keinen Vorwurf daraus machen, wenn es diese Mässigung jetzt auch in entgegengesetzter Richtung beobachtet.

Vielfach hat man allerdings die Forderung erhoben, dass das Kohlen-Syndikat sich den Schwankungen der Konjunktur vollständig anpassen solle, weil dies sowohl für die Kohlenzechen als auch für die Verbraucher vorteilhafter sei. Wir können uns diesem Gedankengange nicht anschliessen, sondern haben immer den Standpunkt vertreten, dass man gut daran tut, die Wirkungen des Konjunkturwechsels nach Möglichkeit abzuschwächen, unsere dahin abzielende Tätigkeit als unsere vornehmste Aufgabe erblickt und darin die Erfüllung des Syndikatsgedankens gesucht.

Dass das Syndikat auch bei der letzten aufsteigenden Konjunktur weitgehendste Mässigung hat walten lassen, zeigt die nachstehende Tabelle, welche die Preissteigerungen während der letzten Hochkonjunktur einerseits für Syndikatskohlen und andererseits für englische und belgische Kohlen zeigt.

Durchschnittspreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

	1905/06	1907/08	
Stückkohlen I (Fettkohlen)	M 12,25	M 13,50	+ 10,20 %
Bestmelierte Fettkohlen (ca. 50% Stückgehalt)	M 10,50	M 12,10	+ 15,24 %
Gasflammförderkohlen	M 10,00	M 11,75	+ 17,50 %
Gasförderkohlen (Winterpreis)	M 12,00	M 13,50	+ 12,50 %
Hochfenkoks I	M 16,00	M 18,50	+ 15,63 %
Brikets I	M 12,50	M 13,75	+ 10,00 %

Englische Preise fob. englischer Häfen.

	Herbst 1905	Frühjahr 1907	
Cardiff Stücke Ia	12 s 9 d	18 s 9 d	+ 47,06 %
" " IIa	11 s 9 d	17 s	+ 44,68 %
Newcastle " Ia	9 s	13 s 9 d	+ 44,74 %
" Gaskohle Ia	9 s	13 s 3 d	+ 47,22 %
" Kleinkohle	6 s	8 s 9 d	+ 45,83 %
Durham foundry-coke	16 s 6 d	27 s 6 d	+ 60,14 %
Cardiff Brikets	12 s 6 d	15 s 3 d	+ 22,00 %

Belgische Preise (Verdingungspreise der belgischen Staatsbahnen).

	4. April 1905	12. März 1907	
Menus gras type II	Frs 11,75	Frs 17,00	+ 44,68 %
Maigres II	Frs 9,25	Frs 15,00	+ 62,16 %
Quart et Demi-Gras type IV	Frs 11,90	Frs 17,00	+ 42,86 %
Brikets type I	Frs 14,75	Frs 21,00	+ 42,37 %

Von wichtigen Vorgängen auf dem Gebiete der Eisenbahntarife für die Beförderung von Steinkohlen, Koks und Brikets ist die am 1. Oktober 1908 durchgeführte Erhöhung der Frachttarife nach Italien, der Schweiz, Frankreich und Belgien hervorzuheben. Wir haben diese Erhöhungen bereits in unserem vorjährigen Bericht erörtert, müssen die mitgeteilten Sätze aber leider dahin berichtigen, dass die Frachten nach Italien und der Schweiz noch erheblich höher geworden sind, als wir angenommen hatten. Die Sendungen im Verkehr nach den nördlichen, in der Nähe der schweizerischen Grenze gelegenen italienischen Stationen sind durchschnittlich um 29 M und nach den übrigen italienischen Stationen durchschnittlich um 37 M für 10 t — anstatt, wie in

unserem vorjährigen Bericht angegeben, um 21 M bzw. 29 M — erhöht, während im Verkehr nach der Schweiz (den Stationen der Strecken der Gotthardbahn südlich von Airolo) Erhöhungen bis zu 21 M statt 15 M für 10 t eingetreten sind, weil die Kündigung des früheren 45 t-Tarifs durch die deutschen Eisenbahnverwaltungen auch die schweizerischen Eisenbahnen veranlasst hat, ihrerseits die Ermässigung aufzuheben.

Die Erhöhungen der übrigen Tarife beziffern sich:

nach Amanweiler Grenze, Fentsch Grenze und Novéant Grenze für Steinkohlen und Steinkohlenbrikets auf 3—4 M für 10 t; nach Belgien und den belgisch-französischen Grenzstationen auf durchschnittlich 0,50 M für 10 t; nach Süd-Frankreich über Belfort gegen den Tarif für 45 t-Sendungen auf durchschnittlich 13 M für 10 t.

Wie wir bereits eingangs erwähnt haben, ist der ungünstige Einfluss dieser Tariferhöhungen auf unser Ausfuhrgeschäft nicht ausgeblieben und um so stärker in die Erscheinung getreten, als sie in einer Zeit durchgeführt wurden, in der der Kohlenbergbau infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse unter empfindlichem Absatzmangel leidet und der Wettbewerb auf den ausländischen Absatzmärkten daher ohnehin erheblich stärker geworden ist.

Während so die deutsche Eisenbahnverwaltung durch ihre Massnahmen die schwierige Lage des Kohlenbergbaues noch verschlimmert, suchen die ausländischen Eisenbahnverwaltungen im wohlverstandenen eigenen Interesse den mit uns im Wettbewerb stehenden Kohlenrevieren weitgehende frachtliche Erleichterungen zu verschaffen. Für englische Kohlsendungen von 600 t von den nordfranzösischen Häfen Boulogne, Calais, Dunkerque und Gravelines nach der schweizerischen Station Delle frontière ist ein Ausnahmetarif von gleichmässig 8,60 Frs. für die Tonne erstellt, der bei den in Frage kommenden Entfernungen von 667 bis 685 km neben der auf den französischen Bahnen für Wagenladungsgüter sich auf nur 0,40 Frs. für die t belaufenden Bahnhof-(Abfertigungs-)Gebühr auf dem ganz ausserordentlich niedrigen Einheitssatz von 1,2 Centimes — also noch nicht 1 Pfennig für das tkm — beruht. Dadurch ist der englischen Kohle das schweizerische Absatzgebiet zu Frachten erschlossen worden, welche die vom Ruhrrevier bestehenden Frachten, namentlich für westschweizerische Stationen, zum Teil ganz erheblich unterschreiten. Die in den direkten Tarifen von der Ruhr nach der Schweiz bis zur Grenzstation Basel enthaltene Fracht, die 11,60 M = 14,50 Frs. für die t beträgt, ist trotz einer um rund 100 km niedrigeren Entfernung 5,90 Frs. für die t höher, als die Fracht von den nordfranzösischen Häfen nach Delle frontière.

Zur Kennzeichnung der gegenwärtigen Lage der Frachten nach Italien, nach Frankreich über Belfort und der Schweiz von der Ruhr einerseits und von den ausländischen Kohlenrevieren andererseits lassen wir nachstehende Gegenüberstellung folgen:

Italien.

Die Fracht beträgt:	nach Mailand P. S.	nach Como
von Gelsenkirchen H.-B.*)	28,97 Lire	26,57 Lire
dagegen von Cardiff auf dem Seewege über Genua		
Vorfracht zum englischen Hafen	1 sh	
Seefracht bis Genua	6 sh =	8,75 Lire
Ueberladen vom Schiff auf den Eisenbahnwagen	3,— Lire	
	<u>11,75 Lire</u>	

*) einschl. Zechenfracht und Frachtbriefstempel.

dazu Bahnfracht ab Genua		
nach Mailand P.S.	7,12 Lire	
nach Como	8,52 Lire	
mithin Gesamtfracht für Cardiffkohle	18,87 Lire	20,27 Lire
Mehrfracht ab Gelsenkirchen	10,10 Lire	6,30 Lire.

Frankreich über Belfort.

Die Fracht beträgt:

von Gelsenkirchen H.-B.*)

nach Altmünsterol Grenze	14,05 Frs
Petit Croix-frontière-Belfort	1,30 Frs
Gesamtfracht Gelsenkirchen H.-B.—Belfort (594 km)	15,35 Frs.
Fracht für französische Kohle aus dem Pas de Calais (ab Bruay) nach Belfort (596 km) für Sendungen von 250 t	9,50 Frs
Fracht für belgische Kohle für 250 t-Sendungen	
Dampremy-Erquelines frontière	1,64 Frs
Jeumont frontière-Belfort	9,80 Frs
Gesamtfracht Dampremy-Belfort (534 km)	11,44 Frs.

Mehrfracht ab Gelsenkirchen

gegen Bruay	= 5,85 Frs
gegen Dampremy	= 3,91 Frs.

Die Mehrfracht ab Gelsenkirchen erhöht sich gegenüber der Fracht für französische Kohle noch durch die französischen Zoll- und Nebenkosten um 1,455 Frs auf 7,305 Frs für die Tonne.

Schweiz.

Die Fracht beträgt:

nach	von Gelsenkirchen H.-B.*)	Dampremy
Porrentruy	17,95 Frs für 10 t-Sendungen	12,34 Frs für 250 t-Sendungen
Delsberg	16,75 Frs	13,54 Frs „ 250 t
Biel	19,05 Frs	15,84 Frs „ 250 t
La Chaux de Fonds	19,65 Frs	16,54 Frs „ 250 t
Lausanne	22,75 Frs	19,59 Frs „ 100 t
Bern	19,75 Frs	17,14 Frs „ 250 t
Zürich	17,95 Frs	18,64 Frs „ 250 t
Aarau	17,35 Frs	17,23 Frs „ 100 t
Olten	16,75 Frs	16,63 Frs „ 100 t
Winterthur	17,15 Frs	19,24 Frs „ 250 t
St. Gallen	18,25 Frs	19,87 Frs „ 100 t
Rorschach	17,55 Frs	19,17 Frs „ 100 t
Luzern	19,35 Frs	18,84 Frs „ 250 t
Lugano	26,35 Frs	24,90 Frs „ 100 t
Chiasso	26,35 Frs	24,90 Frs „ 100 t

Angesichts der vorstehenden Zahlen kann es keinem Zweifel unterliegen, dass eine beträchtliche Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse in den streitigen Gebieten

*) einschliesslich Zechenfracht und Frachtbriefstempel.

zu Ungunsten des Ruhrkohlenabsatzes und dementsprechend eine Schädigung der Interessen des Ruhrkohlenbergbaues eingetreten ist. Die bei der Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses von Seiten der Staatsregierung ausgesprochene gegenteilige Ansicht befindet sich mit den tatsächlichen Verhältnissen, wenigstens soweit das Ruhrrevier in Frage kommt, nicht im Einklang, was ohne weiteres aus der Abnahme der verfrachteten Mengen hervorgeht.

Ganz besonders ungünstig haben sich die Verhältnisse im Ausfuhrverkehre nach Italien gestaltet, dessen Brennstoffbedarf in der Hauptsache von England gedeckt wird. Die Beteiligung des Ruhrreviers beschränkte sich bezüglich des Eisenbahnversandes schon bisher auf das norditalienische Industriegebiet, auf dem es uns dank der früheren ermässigten Ausnahmetarife nach jahrelangem Bemühen gelungen war, einen verhältnismässig nicht unbedeutenden Absatz zu erzielen. Aber auch dieses Gebiet ist infolge der Tarifierhöhungen nunmehr dem englischen Wettbewerbe preisgegeben, für den sich selbst noch bei der Station Como, die für den Bezug vom Ruhrrevier am günstigsten gelegen ist, ein Frachtvorsprung von 6,30 Lire für die Tonne gegenüber der Ruhrkohle ergibt. Während sich unser Bahnversand nach Nord-Italien im Jahre 1907 noch auf 162068 t belief, ist er im folgenden Jahre wegen der Beunruhigung des Marktes durch die Tarifffrage bereits auf 116574 t zurückgegangen und wird im laufenden Jahre voraussichtlich kaum die Hälfte des letztjährigen Absatzes erreichen. Neben der Erhöhung der deutschen Eisenbahnfrachten ist der englischen Kohleneinfuhr nach Norditalien noch wesentlich der Umstand zu Gute gekommen, dass die Hafeneinrichtungen im Hafen Genua und die Betriebsverhältnisse auf den Eisenbahnlinien von Genua nach dem norditalienischen Industriegebiete inzwischen wesentlich verbessert sind.

Einen verhältnismässig starken Rückgang hat auch unser Ausfuhrgeschäft nach dem Bezirke von Belfort und darüber hinaus erlitten, da der Bahnversand durch die Frachterhöhung gänzlich unterbunden ist. Der unmittelbar auf die eingetretene Erhöhung der Ausfuhrtarife zurückzuführende Ausfall des Ruhrkohlenabsatzes nach den vorgenannten französischen Gebieten ist für das laufende Jahr auf einige 100000 Tonnen zu veranschlagen. Wenn diese Menge auch gegenüber dem Gesamtabsatze des Ruhrreviers gering erscheinen mag, so ist deren Ausfall doch unter gegenwärtigen Verhältnissen, die ohnehin schon fast auf allen Zechen zahlreiche Feierschichten notwendig machen, doppelt beklagenswert.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass die Staatseisenbahnverwaltung die Frage der Ausfuhrtarife einer Nachprüfung unterziehen wird, um so mehr, als sie selbst durch die Abnahme unseres Versandes nach den erwähnten Gebieten erhebliche Frachteinbussen erleidet. Ausser der Wiedereinführung der aufgehobenen ermässigten 45 t-Tarife nach Italien und Frankreich über Belfort ist insbesondere auch eine weitere Ermässigung der Tarife nach der Westschweiz notwendig, um die deutsche Kohle gegen die ausländische wettbewerbsfähig zu erhalten.

Gegenüber den Anträgen auf Gewährung von Frachtermässigungen zu Gunsten des deutschen Kohlenabsatzes nach denjenigen inländischen Verbrauchsgebieten, in denen die deutsche Kohle dem starken Wettbewerbe der ausländischen Kohle ausgesetzt ist, hat die Staats-Eisenbahnverwaltung trotz der eingetretenen Veränderung der Absatzverhältnisse auf ihrem bisherigen ablehnenden Standpunkte verharret. Wenn der deutsche Kohlenbergbau durch die Beschränkung der Ausfuhrtarife an der Ausdehnung seines ausländischen Absatzes verhindert wird, sich gleichzeitig aber durch die Tarifpolitik von dem Absatze nach weiteren Teilen des Inlandes (dem Küstengebiet der Nord- und Ostsee mit

Hinterland und den den Flussläufen und Kanälen entlang gelegenen Gebieten) durch die englische Kohle verdrängt sieht, so muss er dies als eine bedauerliche Zurücksetzung seiner berechtigten Interessen empfinden.

Die nachstehenden Zahlen über die Steinkohlen-, Koks- und Briketbezüge der Reichshauptstadt Berlin und seiner Vororte in den Jahren 1904 und 1908 lassen erkennen, wie stark die Beeinträchtigung ist, die dem deutschen Kohlenabsatze aus der gegenwärtigen Tariflage erwächst.

Die Zufuhr betrug:

	1904	1908	
insgesamt	2 785 128 t	3 875 935 t	1908 gegen 1904 + 1 090 807 t = 39,2%
davon entfallen auf			
englische Kohlen	601 303 t = 21,6%	1 295 512 t = 33,4%	+ 694 209 t = 115,5%
deutsche Kohlen	2 183 825 t = 78,4%	2 580 423 t = 66,6%	+ 396 598 t = 18,2%

Der Verbrauch der englischen Kohle ist in der Zeit von 1904 bis 1908 um 115,5% gestiegen, gegenüber einer Zunahme der deutschen Kohle von nur 18,2%. Während die Beteiligung der englischen Kohle an den Gesamtbezügen im genannten Zeitraum von 21,6% auf 33,4% gestiegen ist, hat die Beteiligung der deutschen Kohle einen Rückgang von 78,4% auf 66,6% erlitten. Der Grund für diese unerfreuliche Erscheinung liegt lediglich in den erheblich niedrigeren Frachten, mit welchen die englischen Kohlen nach Berlin gelegt werden können.

Gegenüber der Fracht vom Ruhrrevier nach Berlin auf dem durchgehenden Eisenbahnwege von durchschnittlich 10,50 M und auf dem Wege mit der Eisenbahn bis Hamburg und ab dort auf dem Wasserwege von zusammen durchschnittlich 8,75 M für die Tonne, beträgt die Fracht für englische Kohle vom Verschiffungshafen bis frei Kanalschiff Berlin nur 6,— bis 6,25 M und unter Hinzuziehung der Vorfracht von der englischen Zeche bis zum Verschiffungshafen, die sich durchschnittlich auf 1,— M beläuft, nur 7,— bis 7,25 M für die Tonne, was gegen die Bahnfracht von der Ruhr einen Vorsprung von 3,25 bis 3,50 M und die kombinierte Bahn- und Wasserfracht über Hamburg einen solchen von 1,50 bis 1,75 M für die Tonne bedeutet. Ähnlich liegen die Frachtverhältnisse für schlesische Kohlen.

Um dem weiteren Eindringen der englischen Kohle auf dem Berliner Markte Einhalt zu tun, ist eine entsprechende Ermässigung der Eisenbahnfrachten von den einheimischen Kohlenbezirken notwendig. Einnahmeausfälle dürften der Staatseisenbahnverwaltung daraus kaum erwachsen, da sie durch die Zunahme der Beförderungsmengen zweifelsohne ausgeglichen werden.

Ähnlich wie im Verkehre nach Berlin liegen auch die Verhältnisse zwischen dem deutschen und englischen Kohlenabsatze in den Küstengebieten an der Nord- und Ostsee (Schleswig-Holstein und Mecklenburg). Es ist dringend zu wünschen, dass die Staatseisenbahnverwaltung sich entschliesst, die auch nach diesen Gebieten beantragten Tarifermässigungen endlich zur Einführung zu bringen.

Unserem in früheren Berichten schon mehrfach erwähnten, bereits im Jahre 1905 gestellten Antrag auf Beseitigung der ungerechtfertigten Behandlung des Kohlenumschlagsverkehrs in den Häfen Duisburg-Ruhrort in Betreff der Hafenfrachten, ist immer noch nicht entsprochen worden. Nach wie vor wird die Hafenfracht für Steinkohlen-, Koks- und Briket-Sendungen aus dem Ruhrrevier nach den Häfen in der doppelten Höhe der für alle übrigen Umschlagsgüter, namentlich auch für eingehende Kohlen fremder — hauptsächlich englischer — Herkunft erhoben. Sachliche Gründe des Hafenbetriebes können für die ungleiche Bemessung der Hafenbahnfrachten nicht geltend gemacht

werden, da der Kohlenumschlagsverkehr eher geringere als grössere Kosten gegenüber dem Umschlagsverkehr anderer Güter verursacht. Wenn die Staatseisenbahnverwaltung trotzdem unserem Antrage bislang nicht gerecht geworden ist, so glauben wir diese Verzögerung lediglich auf die entstehenden Einnahmeausfälle zurückführen zu müssen, sind aber der Meinung, dass solche Erwägungen nicht ausschlaggebend sein dürfen, um die Durchführung an sich gerechtfertigter Massnahmen hintanzuhalten.

Die in unserem vorjährigen Berichte erwähnte Frage der Umrechnung der Eisenbahngütertarife der Häfen Duisburg-Ruhrort anlässlich der Eröffnung der für die Bedienung des Ruhrorter Hafens eingerichteten neuen Station Ruhrort-Hafen-Neu harrt ebenfalls noch der Erledigung. Von der Königlichen Eisenbahndirektion Essen wird eine Gleichstellung der Tarife der für den Hafenverkehr in Frage kommenden drei Eisenbahnstationen Duisburg-Hafen, Duisburg-Hochfeld-Süd und Ruhrort-Hafen-Neu beabsichtigt, welche nach einem neuen Vorschlage der Eisenbahndirektion nunmehr auf Grund der durchschnittlichen Entfernungen der beiden Hafenstationen Duisburg-Hafen und Ruhrort-Hafen-Neu erfolgen soll, nachdem die ursprüngliche Absicht, die Gleichstellung unter Zugrundelegung der Durchschnittsentfernungen der genannten drei Hafenstationen herbeizuführen, auf den allgemeinen Widerspruch der Interessenten gestossen ist. Wir haben uns auch gegen diese Berechnungsweise ausgesprochen, da sie — wie der erste Vorschlag — zur Folge hätte, dass die Ermässigungen, welche die Station Ruhrort-Hafen-Neu bei Bildung der Tarife nach den wirklichen Entfernungen gegenüber den Sätzen der früheren Station Ruhrort-Hafen in zahlreichen Fällen erhielt, nicht zur Geltung kommen würden. — Wir müssen an der Ansicht festhalten, dass, falls die Eisenbahnverwaltung die Gleichstellung der Tarife in ihrem Interesse für zweckmässig erachtet, nur die niedrigsten Sätze der beiden Stationen Duisburg-Hafen und Ruhrort-Hafen-Neu dafür in Betracht kommen können. Sollte dieser Vorschlag keine Annahme finden, so müsste beansprucht werden, die Tarife jeder Station nach ihrer wirklichen Entfernung zu berechnen, da die Kohlen-Industrie an der Gleichstellung der Tarife kein so grosses Interesse hat, um sie durch Verzicht auf Tarifermässigungen zu erkaufen.

Inzwischen ist die Station Ruhrort Hafen-Neu bereits seit längerer Zeit eröffnet, die Frachtberechnung erfolgt aber zu den bisherigen Sätzen der Station Ruhrort-Hafen, wodurch dem Kohlenbergbau abermals Vorteile vorenthalten werden, auf die er Anspruch hat.

In der Hüttenzechenfrage wurden die Grundlagen für eine Verständigung vereinbart und über den Weg der Lösung Einigkeit erzielt. Da die Gewerkschaft Kaiser Friedrich die Vollmacht für die formelle Erledigung bisher verweigert hat, ist die notarielle Beurkundung der Abmachungen verzögert worden.

Im Mitgliederbestande des Syndikats sind dadurch Veränderungen eingetreten, dass die Gewerkschaft Crone infolge Konkurses und die Gewerkschaft Felicitas infolge Zwangsversteigerung ausgeschieden, und die Gewerkschaften Oespel und Gottfried Wilhelm neu aufgenommen worden sind.

An Umlagen wurden erhoben für Kohlen				Koks	Brikets
im	I. Vierteljahr	7%	5%	4%	
"	II. "	7%	5%	4%	
"	III. "	7%	7%	3%	
"	IV. "	7%	7%	4%	

Wir haben auch diesmal wieder in der üblichen Weise das statistische Zahlenmaterial zur besseren Uebersicht in graphischen Darstellungen veranschaulicht und diese dem Geschäftsbericht beigelegt.

Die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes in den einzelnen Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres zeigt folgendes Bild:

Monat	Arbeitstäglicher Gesamtabsatz *) t	Davon sind			Arbeitstäglicher	
		als Kohlen abgesetzt t	verkokt t	briketiert t	Koks- absatz t	Briket- absatz t
1908						
Januar	266 815	192 628	64 905	9 282	40 623	10 077
Februar	280 308	208 298	61 933	10 076	41 403	11 045
März	269 086	200 910	58 286	9 890	36 469	10 903
April	264 606	199 813	54 962	9 831	35 043	10 860
Mai	266 737	203 089	53 901	9 748	34 414	10 548
Juni	264 162	198 210	56 149	9 803	34 391	10 642
Juli	261 016	202 877	48 538	9 601	33 035	10 468
August	265 188	204 586	50 692	9 909	33 317	10 521
September	264 032	204 608	50 798	8 626	33 740	10 216
Oktober	251 530	192 298	49 578	9 654	33 614	10 161
November	263 806	201 190	53 050	9 566	33 057	9 872
Dezember	258 647	195 303	53 889	9 456	32 987	9 841
Im Jahresdurchschnitt	264 576	200 328	54 631	9 617	35 153	10 429
gegen 1907	266 601	190 986	66 770	8 845	42 563	9 553
Mithin 1908	- 2 025	+ 9 342	- 12 139	+ 772	- 7 410	+ 876

In Kohlen

betrug die Gesamtbeteiligung, d. i. die Summe der den einzelnen Syndikatsmitgliedern zustehenden Beteiligungsziffern

Ende 1907 76 376 457 t

Ende 1908 77 694 834 t

mithin Ende 1908 mehr 1 318 377 t = 1,73 %

sie betrug

bei Gründung des Syndikats (1893) 33 575 976 t

Ende 1908 77 694 834 t

mithin Ende 1908 mehr 44 118 858 t = 131,40 %

*) Der Gesamtabsatz umfasst die gesamten in den Verkehr gelangten Mengen einschliesslich des Selbstverbrauches, des Verbrauches eigener Werke und des Selbstverbrauches der Hüttenzechen usw. Er unterscheidet sich von der Gesamtförderung nur durch die zu Anfang und am Ende des Geschäftsjahres vorhandenen Bestände.

Die rechnermässige Beteiligung*) betrug

im Jahre 1907	76 463 610 t
im Jahre 1908	77 836 665 t

1908 mehr 1 373 055 t = 1,80 %.

Dass sich die Gesamtziffer der Beteiligungsanteile für das Jahr 1908 höher stellte, als sie am Jahresschlusse betrug, ist darauf zurückzuführen, dass im Laufe des Jahres die in Konkurs geratene Zeche Crone und in Verbindung damit auch die Zeche Felicitas aus dem Syndikatsverbände ausgeschieden sind.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres mussten die Beteiligungsanteile in Kohlen im März um 10%, im April um 15%, in den Monaten Mai bis Oktober um 12½% und im November sowie im Dezember um 20% verringert werden.

Von der rechnermässigen Beteiligung von	77 836 665 t
sind abgesetzt	66 365 223 t**)
also weniger	11 471 442 t = 14,738 %.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Kohlen 85,262% der rechnermässigen Beteiligung betragen.

Die Kohlenförderung betrug

im Jahre 1907	80 155 994 t
im Jahre 1908	81 920 537 t
also im Jahre 1908 mehr	1 764 543 t = 2,20 %.

sie betrug

bei Gründung des Syndikats (1893)	33 539 230 t
im Jahre 1908	81 920 537 t
also im Jahre 1908 mehr	48 381 307 t = 144,25 %.

In Koks

betrug die Gesamtbeteiligung

Ende 1907	13 977 060 t
Ende 1908	14 285 720 t

also Ende 1908 mehr 308 660 t = 2,21 %.

Die rechnermässige Beteiligung in Koks betrug

im Jahre 1907	13 551 414 t
im Jahre 1908	14 235 923 t

mithin 1908 mehr 684 509 t = 5,05 %.

In Koks wurde eine Verringerung der Beteiligungsanteile im Januar und Februar um 10%, im März um 20%, im April um 35%, im Mai und Juni um 30% und in der zweiten Jahreshälfte um 40% erforderlich.

Von der rechnermässigen Beteiligung von

	14 235 923 t
sind abgesetzt	10 164 454 t
also weniger	4 071 469 t = 28,60 %.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Koks 71,40% der rechnermässigen Beteiligung betragen.

*) Die rechnermässige Beteiligung ist die Gesamtsumme der den Syndikatsmitgliedern während der einzelnen Monate des Geschäftsjahres zustehenden Beteiligungsanteile; sie deckt sich für 1908 nicht mit der Gesamtbeteiligung am Ende des Jahres, da sich die Beteiligungsanteile während des Geschäftsjahres geändert haben.

***) Mit dieser Ziffer ist der auf die Beteiligung angerechnete Absatz gemeint, dem gegenüberstehen einerseits der „Gesamtabsatz“ (vergl. oben) und andererseits der Absatz durch das Syndikat oder „für Rechnung des Syndikats“, d. i. der Absatz ausschliesslich des Verbrauches der eigenen Werke, des Landdebits, der Deputatkohlen und der Lieferungen auf alte Verträge, die zwar auf die Beteiligungsziffern angerechnet, aber nicht durch das Syndikat abgesetzt werden.

In Brikets

betrug die Gesamtbeteiligung

Ende 1907	3 212 810 t
Ende 1908	3 488 910 t
also Ende 1908 mehr	276 100 t = 8,59%

Die rechnungsmässige Beteiligung betrug

im Jahre 1907	2 933 150 t
im Jahre 1908	3 369 530 t
also im Jahre 1908 mehr	436 380 t = 14,88%

Die Beteiligungsanteile in Brikets mussten im April um 10%, im Mai und Juni um 5%, im Juli, August, September sowie Oktober um 10% und im November und Dezember um 17,5% verringert werden.

Von der rechnungsmässigen Beteiligung von

	3 369 530 t
sind abgesetzt	3 063 914 t
also weniger	305 616 t = 9,07%

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Brikets 90,93% der rechnungsmässigen Beteiligung betragen.

Die Entwicklung der rechnungsmässigen Gesamtbeteiligung und der Förderung seit Gründung des Syndikats ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

	Rechnungsmässige Beteiligungsziffer			Förderung		
	t	Steigerung gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	%		t	%
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	1 606 686	4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	2 502 795	6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	3 254 191	8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+10,10
1897	46 106 189	3 370 600	7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	3 581 401	7,77	44 865 535	+ 2 670 184	+ 6,33
1899	52 397 758	2 710 168	5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	2 047 212	3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	2 727 854	5,01	50 411 926	- 1 668 972	- 3,20
1902	60 451 522	3 278 698	5,73	48 609 645	- 1 802 281	- 3,58
1903	63 836 212	3 384 690	5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+10,72
*1904	73 367 334	9 531 122	14,93	67 255 901	+13 433 764	+24,96
**1905	75 704 219	2 336 885	3,19	65 382 522	- 1 873 379	- 2,79
1906	76 275 834	571 615	0,76	76 631 431	+11 248 909	+17,20
1907	76 463 610	187 776	0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	1 373 055	1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20

*) Aufnahme neuer Mitgliedszechen.

***) Ausstandsjahr.

Wie sich der Gesamtabsatz in Kohlen, Koks und Brikets auf die einzelnen Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres verteilt hat, zeigen folgende Zusammenstellungen:

Kohlen (vergleiche Tafel I).

Monat	Kohlen-Beteiligung t	Kohlen-Förderung t	Gesamt-Kohlen-Absatz t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz t	°/o der Beteiligung	Von diesem Absatz entfallen auf			Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz		
						Versand a) einschl. Landdebit, Deputatkohlen und Lieferungen auf alte Verträge t	°/o des Versand des Ver- sand zu a)	Selbstverbrauch für eigene Werke t	für eigene Betriebszwecke t	für eigene Hüttenwerke t	
1908											
Januar . . .	6510186	6919124	6737074	5665873	87,03	4014609	3761405	93,69	1651264	354668	716533
Februar . . .	6457068	6994448	7007694	5997336	92,88	4397471	4173243	94,90	1599865	324542	685816
März . . .	6503487	6894453	6760789	5690307	87,50	4206675	3978517	94,58	1483632	330272	740210
April . . .	6195557	6489646	6350552	5250938	84,75	3939688	3728025	94,63	1311250	326607	773007
Mai . . .	6460282	6835747	6668426	5556443	86,01	4219514	4039237	95,73	1336929	314462	797521
Juni . . .	5998710	6257421	6174782	5158604	86,—	3849318	3685713	95,75	1309286	289125	727053
Juli . . .	6959096	7334881	7047428	5896443	84,73	4586955	4400983	95,95	1309488	316294	834691
August . . .	6701348	7058903	6894877	5772081	86,13	4458216	4271649	95,82	1313865	311894	810902
September . . .	6699399	7071746	6864829	5707746	85,20	4420569	4222727	95,52	1287177	315778	841305
Oktober . . .	6959099	7102683	6791310	5575765	80,12	4254255	4030993	94,75	1321510	332923	882622
November . . .	6170146	6507917	6331352	5124335	83,05	3920003	3709708	94,64	1204332	330675	876342
Dezember . . .	6222287	6453568	6239869	4969352	79,86	3742648	3522136	94,11	1226704	364091	906426
Summa	77836665	81920537	79868982	66365223	85,262	50009921	47524336	95,03	16355302	3911331	9592428

Koks *) (vergleiche Tafel II).

Monat	Koks-Beteiligung t	Gesamt-Koks-Absatz t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz t	°/o der Beteiligung	Versand durch das Syndikat t	°/o des auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatzes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz	
							für eigene Betriebszwecke t	für eigene Hüttenwerke t
1908								
Januar . . .	1 188 242	1 259 318	1 061 572	89,34	1 030 270	97,05	5 691	185 666
Februar . . .	1 110 853	1 200 674	1 010 637	90,98	984 260	97,39	4 587	177 414
März . . .	1 189 929	1 130 541	922 149	77,50	899 088	97,50	8 527	191 544
April . . .	1 165 747	1 051 282	835 036	71,63	813 732	97,45	8 528	200 249
Mai . . .	1 204 751	1 066 827	847 063	70,31	826 703	97,60	7 598	204 993
Juni . . .	1 174 449	1 031 727	814 681	69,37	794 534	97,53	6 695	201 983
Juli . . .	1 212 120	1 024 076	794 030	65,51	772 455	97,28	5 543	216 229
August . . .	1 212 120	1 032 814	798 818	65,90	775 683	97,10	4 548	220 858
September . . .	1 175 399	1 012 203	787 754	67,02	765 984	97,24	5156	211 555
Oktober . . .	1 215 920	1 042 049	803 551	66,09	778 763	96,92	4 992	225 721
November . . .	1 170 964	991 720	735 820	62,84	709 122	96,37	5 285	241 880
Dezember . . .	1 215 429	1 022 586	753 343	61,98	728 165	96,66	13 870	245 614
Summa	14 235 923	12 865 817	10 164 454	71,40	9 878 759	97,19	81 020	2 523 706

*) Ohne Privatkokereien.

Brikets (vergleiche Tafel III).

Monat	Briket- Beteili- gung t	Gesamt- Briket- Absatz t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz		Versand durch das Syndikat t	% des auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatzes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz	
			t	% der Betei- ligung			t	t
1908								
Januar . . .	269 547	254 439	247 066	91,66	244 392	98,92	1 306	6 067
Februar . . .	265 004	276 128	270 081	101,92	268 615	99,46	1 193	4 424
März	269 547	273 940	267 184	99,12	265 806	99,48	1 193	4 898
April	265 816	260 644	254 034	95,57	252 299	99,32	1 213	5 397
Mai	276 886	263 692	258 267	93,28	256 967	99,50	1 083	4 342
Juni	264 000	248 757	243 292	92,16	242 091	99,51	991	4 474
Juli	304 431	282 630	277 179	91,05	275 890	99,53	1 151	4 300
August . . .	293 152	273 555	266 630	90,95	265 256	99,48	1 860	5 065
September .	292 737	265 657	259 215	88,55	257 744	99,43	1 340	5 102
Oktober . . .	310 888	274 348	266 160	85,61	264 209	99,27	1 317	6 871
November . .	276 349	236 939	227 209	82,22	225 091	99,07	3 415	6 315
Dezember . .	281 173	237 412	227 597	80,95	225 262	98,97	2 902	6 913
Summa	3 369 530	3 148 141	3 063 914	90,93	3 043 622	99,34	18 964	64 168

Der Selbstverbrauch für Hüttenwerke aus eigener Förderung betrug:

im Jahre 1907	8 164 328 t
im Jahre 1908	9 592 428 t

mithin im Jahre 1908 mehr 1 428 100 t = 17,49 %

einschl. der vom Syndikat zurückgekauften Mengen stellt sich der Hütten-Selbstverbrauch

im Jahre 1907 auf	9 433 022 t
im Jahre 1908 auf	10 338 480 t

mithin im Jahre 1908 mehr 905 458 t = 9,60 %.

Von den Hüttenwerken wurden 430 860 t Kohlen und 245 850 t Koks zurückgekauft.

Die Verteilung der Förderung, des Gesamtabsatzes, des Versandes und Selbstverbrauches (für die verschiedenen Zwecke) auf die einzelnen Qualitätsgruppen wird durch nachstehende Uebersicht veranschaulicht (vergleiche Tafel IV):

	Fettkohlen			Gas- und Gasflammkohlen			Ess- und Magerkohlen			Insgesamt 1908 t			
	1908 t	% der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1907 %	1908 t	% der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1907 %	1908 t	% der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1907 %				
Förderung	53 358 413	65,13	65,42	19 546 163	23,86	23,76	9 015 961	11,01	10,82	81 920 537			
Gesamt-Absatz	51 574 441	64,57	65,39	19 333 064	24,21	23,77	8 961 477	11,22	10,84	79 868 982			
Versand einschl. Land- debit, Deputat u. Lie- ferungen auf alte Ver- träge	28 355 551	56,70	54,97	16 197 876	32,39	34,02	5 456 494	10,91	11,01	50 009 921			
Selbstverbrauch für Kokereien, Briketan- lagen u. a.	13 207 040	80,75		678 959	4,15		2 469 303	15,10		16 355 302			
Selbstverbrauch für eigene Betriebszwecke der Zechen	2 310 815	59,08	77,76	81,12	959 173	24,52	10,50	8,31	641 343	16,40	11,74	10,57	3 911 331
Selbstverbrauch für eigene Hüttenwerke	7 701 035	80,28			1 497 056	15,61			394 337	4,11			9 592 428

Der Koksabsatz für Rechnung des Syndikats verteilte sich wie folgt:

	im Jahre 1908		1907	
auf Hochofenkoks	mit 6 539 800 t = 66,20 %		9 540 086 t = 73,56 %	
„ Giessereikoks	„ 1 274 056 t = 12,90 %		1 457 417 t = 11,24 %	
„ Brech- und Siebkoks	„ 1 913 744 t = 19,37 %		1 805 870 t = 13,92 %	
„ Koksgrus	„ 151 159 t = 1,53 %		166 406 t = 1,28 %	
	zusammen 9 878 759 t		12 969 779 t	

sodass im abgelaufenen Geschäftsjahre 3 091 020 t Koks = 23,83 % weniger als im Vorjahre abgesetzt worden sind.

Von den zur Verkokung gelangten Kohlen entfallen

	1908		1907	
auf Fettkohlen	12 437 979 t = 93,40 %		16 428 311 t = 94,27 %	
„ Flammkohlen	641 604 t = 4,82 %		744 819 t = 4,27 %	
„ Esskohlen	237 271 t = 1,78 %		254 684 t = 1,46 %	
	zusammen 13 316 854 t		17 427 814 t	

An Brikets wurden abgesetzt:

	1908		1907	
Vollbrikets	2 979 322 t = 97,24 %		2 703 503 t = 96,82 %	
Eiforbrikets	84 592 t = 2,76 %		88 887 t = 3,18 %	
	zusammen 3 063 914 t		2 792 390 t	

sodass sich der Briketabsatz um 271 524 t = 9,72 % gegen das Vorjahr erhöht hat.

Zu Brikets verarbeitet wurden

	1908		1907	
Fettkohlen	622 592 t = 21,84 %		484 728 t = 18,52 %	
Esskohlen	1 633 170 t = 57,29 %		1 564 279 t = 59,77 %	
Magerkohlen	595 152 t = 20,87 %		568 184 t = 21,71 %	
	zusammen 2 850 914 t		2 617 191 t	

Ueber die Entwicklung der Steinkohलगewinnung in den wichtigsten Bergbaubezirken Preussens gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft (vergleiche Tafel V):

	Preussen	Ruhr- becken**)	Prozentualer Anteil an der Gesamt- produktion	Syndikats- zechen		Fiskalische Saargruben		Oberschlesien	
	t	t	%	t	%	t	%	t	%
1892	65 442 558	36 969 549	56,30			6 258 890	9,56	16 437 489	25,12
1893	67 657 844	38 702 999	57,20	33 539 230	49,57	5 883 177	8,70	17 109 736	25,27
1894	70 643 979	40 734 027	57,66	35 044 225	49,61	6 591 862	9,33	17 204 672	24,35
1895	72 621 509	41 277 921	57,47	35 347 730	48,67	6 886 098	9,48	18 066 401	24,88
1896	78 993 655	45 008 660	56,98	38 916 112	49,26	7 705 671	9,75	19 613 189	24,83
1897	84 253 393	48 519 899	57,59	42 195 352	50,08	8 258 404	9,80	20 627 961	24,48
1898	89 573 528	51 306 294	57,28	44 865 536	50,09	8 768 562	9,79	22 489 707	25,11
1899	94 740 829	55 072 422	58,13	48 024 014	50,69	9 025 071	9,53	23 470 095	24,77
1900	101 966 158	60 119 378	58,96	52 080 898	51,08	9 397 253	9,22	24 829 284	24,35
1901	101 203 807	59 004 609	58,30	50 411 926	49,81	9 376 023	9,26	25 251 943	24,95
1902	100 115 315	58 626 580	58,56	48 609 645	48,55	9 493 666	9,48	24 485 368	24,46
1903	108 780 155	65 433 452	60,15	53 822 137	49,48	10 067 338	9,25	25 265 147	23,23
1904	112 755 622	68 455 778	60,71	67 255 901	59,65	10 364 776	9,19	25 426 493	22,55
*1905	113 000 657	66 706 674	59,03	65 382 522	57,86	10 637 502	9,41	27 014 708	23,91
1906	128 295 948	78 280 645	61,02	76 631 431	59,73	11 131 381	8,68	29 659 656	23,12
1907	134 044 080	82 264 137	61,25	80 155 994	59,68	10 693 313	7,96	32 223 030	23,99
1908	138 994 218	85 144 134	61,26	81 920 537	58,94	11 078 881	7,97	33 966 323	24,44

* Ausstandsjahr.

** Die Förderung des Ruhrbeckens umfasst die Förderung des Oberbergamtsbezirks Dortmund einschliesslich der Zeche Rheinpreussen.

Danach zeigt die gesamte Steinkohlenförderung im Königreich Preussen im Berichtsjahre gegenüber 1907 eine Zunahme von 4950138 t = 3,69%. Der Anteil des Ruhrbeckens ist von 82264137 t auf 85144134 t = 3,50% gestiegen; er betrug 61,26% der Gesamtförderung. An letzterer waren die Syndikatszechen mit 81920537 t = 58,94% gegen 80155994 t = 59,68% beteiligt, während auf Nichtsyndikatszechen 3223597 t = 2,32% gegenüber 2108143 t = 1,57% im Jahre 1907 entfallen.

Die Förderung der fiskalischen Saargruben erfuhr eine Zunahme von 385568 t = 3,61%, die Oberschlesiens einen Zuwachs von 1743293 t = 5,41% gegenüber dem Jahre 1907.

Nachstehende Uebersicht zeigt die Entwicklung der Förderung und der Briketherstellung von Braunkohlen im linksrheinischen Revier seit dem Bestehen des Syndikats (vergleiche Tafel VI):

	Braunkohlen-	
	Förderung	Briketherstellung
	t	t
in 1893	1 016 300	272 580
„ 1894	1 172 700	324 680
„ 1895	1 555 400	419 400
„ 1896	1 720 500	462 500
„ 1897	1 844 600	467 500
„ 1898	2 579 400	614 600
„ 1899	3 869 200	929 300
„ 1900	5 099 500	1 256 900
„ 1901	5 992 500	1 465 800
„ 1902	5 354 440	1 271 696
„ 1903	5 926 214	1 469 139
„ 1904	6 766 115	1 721 671
„ 1905	7 930 411	2 020 650
„ 1906	9 673 100	2 447 000
„ 1907	11 337 500	3 045 000
„ 1908	12 679 200	3 523 600

Demnach ist seit dem Jahre 1893 die Braunkohlenförderung um 11662900 t und die Braunkohlenbriketherstellung um 3251020 t gestiegen.

Die folgende Zusammenstellung zeigt den inländischen Steinkohlenverbrauch berechnet aus Förderung zuzüglich Einfuhr, abzüglich Ausfuhr für die letzten elf Jahre.

Jahr	Förderung t	gegen Vor- jahr %	Ein- fuhr t	gegen Vor- jahr %	Summa t	gegen Vor- jahr %	Aus- fuhr t	gegen Vor- jahr %	Verbrauch			
									Im Inland t	gegen Vor- jahr %	Auf den Kopf der Bevöl- kerung kg	gegen Vor- jahr %
1898	96 309 652	+ 5,77	5 820 332	- 4,15	102 129 984	+ 5,15	13 989 223	+12,91	88 140 761	+ 4,02	1618	+ 2,60
1899	101 639 753	+ 5,53	6 220 489	+ 6,88	107 860 242	+ 5,61	13 943 174	- 0,33	93 917 068	+ 6,55	1700	+ 5,07
1900	109 290 237	+ 7,53	7 384 049	+18,71	116 574 286	+ 8,17	15 275 805	+ 9,56	101 398 481	+ 7,97	1800	+ 5,38
1901	108 539 444	- 0,69	6 297 389	-14,72	114 836 833	- 1,49	15 266 267	- 0,06	99 570 566	- 1,80	1767	- 1,83
1902	107 473 933	- 0,98	6 425 658	+ 2,04	113 899 591	- 0,82	16 101 141	+ 5,47	97 798 450	- 1,78	1736	- 1,75
1903	116 637 766	+ 8,53	6 766 513	+ 5,30	123 404 279	+ 8,34	17 389 934	+ 8,00	106 014 345	+ 8,40	1882	+ 8,41
1904	120 815 503	+ 3,58	7 299 042	+ 7,87	128 114 545	+ 3,82	17 996 726	+ 3,49	110 117 819	+ 3,87	1954	+ 3,83
*1905	121 298 607	+ 0,40	9 399 693	+28,78	130 698 300	+ 2,02	18 156 998	+ 0,89	112 541 302	+ 2,20	1857	- 4,96
1906	136 479 885	+12,52	9 233 342	- 1,77	145 713 227	+11,49	19 553 573	+ 7,69	126 159 654	+12,10	2080	+12,01
1907	143 222 886	+ 4,94	13 729 849	+48,70	156 952 735	+ 7,71	20 056 503	+ 2,57	136 896 232	+ 8,51	2257	+ 8,51
1908	148 621 201	+ 3,77	11 661 503	-15,06	160 282 704	+ 2,12	21 062 362	+ 5,02	139 220 342	+ 1,70	2209	- 2,12

*) Ausstandsjahr.

Der Hamburger Markt einschliesslich des Umschlagsverkehrs nach der Altona-Kieler und Lübeck-Büchener Bahn und elbaufwärts zeigt, wie aus folgender Aufstellung und Tafel VII ersichtlich, einen Rückgang der englischen Einfuhr

von 5 020 000 t in 1907

auf 5 015 000 t in 1908

also von 5 000 t = 0,10%.

Der Anteil Westfalens ist von 2 485 000 t im Jahre 1907

auf 2 460 000 t im Jahre 1908

um 25 000 t = 1,01% gefallen.

Jahr	Gesamteinfuhr t	Davon entfallen auf	
		England t	Westfalen t
1893	2 599 720	1 596 130	1 003 590
1894	2 852 880	1 660 000	1 192 880
1895	2 981 270	1 683 000	1 298 270
1896	3 207 810	1 797 000	1 410 810
1897	3 608 090	2 156 000	1 452 090
1898	3 707 250	2 055 100	1 652 150
1899	4 065 950	2 420 150	1 645 800
1900	4 617 600	3 019 400	1 598 200
1901	4 415 790	2 691 790	1 724 000
1902	4 566 620	2 792 820	1 773 800
1903	4 941 700	3 067 400	1 874 300
1904	4 939 700	2 953 700	1 986 000
1905	5 573 960	3 597 960	1 976 000
1906	6 087 000	3 770 000	2 317 000
1907	7 505 000	5 020 000	2 485 000
1908	7 475 000	5 015 000	2 460 000

Versandstockungen infolge ungenügender Wagengestellung sind in erheblich geringerem Umfange als im Jahre 1907 eingetreten. Im Ruhrrevier haben gegenüber den Anforderungen gefehlt

im Januar 31 194 Wagen,

im Februar 3 072 „

im Juli 129 „

im Oktober 4 188 „

im November 1 063 „

im ganzen . . . 39 646 Wagen = 0,63 %

der Anforderungen, während 1907 sich die Zahl der nicht gestellten Wagen auf 268 338 = 3,81 % der Anforderungen belief.

Obgleich die Schifffahrt auf dem Rheine zu Jahresanfang durch Frostwetter und von Mitte August bis Ende des Jahres durch Niedrigwasser erschwert wurde, weist der Schiffsversand gegen 1907 eine namhafte Zunahme auf.

Es betrug die Bahnzufuhr nach den Häfen Duisburg, Duisburg-Hochfeld und Ruhrort

im Jahre 1908 11 046 208 t,

„ „ 1907 9 060 280 t

+ 1 985 928 t,

die Schiffsabfuhr von den genannten und den Zechenhäfen zusammen

im Jahre 1908 13 158 851 t,

„ „ 1907 10 602 326 t

+ 2 556 525 t = 24,11 %.

Die Gesamtgüterbewegung auf dem Dortmund-Ems-Kanal gestaltete sich wie folgt:

	zu Berg	zu Tal	zusammen
1898	55 000 t	64 500 t	119 500 t
1899	102 500 t	98 000 t	200 500 t
1900	292 846 t	183 593 t	476 439 t
1901	427 715 t	253 199 t	680 914 t
1902	528 902 t	346 954 t	875 856 t
1903	754 337 t	494 833 t	1 249 170 t
1904	718 081 t	467 506 t	1 185 587 t
1905	986 198 t	532 278 t	1 518 476 t
1906	1 172 612 t	558 808 t	1 731 420 t
1907	1 349 028 t	662 028 t	2 011 056 t
1908	1 363 705 t	948 945 t	2 312 650 t

Die Westfälische Transport-Aktien-Gesellschaft war an diesem Verkehr

1899	mit	42 491 t
1900	„	116 969 t
1901	„	196 266 t
1902	„	284 460 t
1903	„	478 445 t
1904	„	400 240 t
1905	„	451 976 t
1906	„	574 758 t
1907	„	634 806 t
1908	„	769 718 t

beteiligt. Für 1908 ergibt sich also eine Mehrleistung von 134 912 t gegen das Jahr 1907.

Während im abgelaufenen Jahre der Syndikatsgedanke in der Eisenindustrie erhebliche Einbusse erlitten hat, ist er in der Kohlenindustrie mit unerschütterter Kraft erhalten geblieben. Man weist oft darauf hin, dass die grossen Verbände in der rheinisch-westfälischen Montanindustrie dem Konjunkturrückgang machtlos gegenüber stehen. Versteckte Andeutungen schieben ihnen sogar eine gewisse Urheberschaft an dem Konjunkturrückgang zu. Demgegenüber ist zu betonen, dass die Verbände niemals den Ehrgeiz besessen haben, einen Konjunkturrückgang zu verhindern. Was sie als ihre Aufgabe erblicken, ist das Bestreben, den Rückgang der Konjunktur mit seinen unheilvollen Wirkungen auf das gesamte Wirtschaftsleben nach Möglichkeit zu mildern. Die Verbände machen niemals Anspruch darauf, stärker als die wirtschaftlichen Verhältnisse zu sein. Wenn indes behauptet wird, dass sich im Jahre 1908 die Entwicklung des Wirtschaftslebens nicht anders als in früheren Zeiten der Depression abgespielt habe, so bedeutet dies eine Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse. Krisenhafte Zustände sind, ausgenommen auf dem Roheisenmarkt, der infolge des Verschwindens der Roheisen-Syndikate im letzten Jahresviertel der Auflösung verfiel, während des vorigen Jahres in der Industrie nicht beobachtet worden. Vielmehr ist während des vorigen Jahres die angespannte Tätigkeit der Industrie, die im Jahre 1907 ihren Höhepunkt erreicht hatte, in langsamem Zeitmasse wieder auf ein geringeres Mass herabgesunken, ohne dass diese Entwicklung, wie man es früher in Zeiten rückgängiger Konjunktur erlebt hat, sich überstürzt hätte.

Essen-Ruhr, im Mai 1909.

Der Vorstand.

The financial statement of the... 1907

1907	1,349,039	1,349,039
1906	1,349,039	1,349,039
1905	1,349,039	1,349,039
1904	1,349,039	1,349,039
1903	1,349,039	1,349,039
1902	1,349,039	1,349,039
1901	1,349,039	1,349,039
1900	1,349,039	1,349,039
1899	1,349,039	1,349,039
1898	1,349,039	1,349,039
1897	1,349,039	1,349,039

The following table shows the...

1907	1,349,039	1,349,039
1906	1,349,039	1,349,039
1905	1,349,039	1,349,039
1904	1,349,039	1,349,039
1903	1,349,039	1,349,039
1902	1,349,039	1,349,039
1901	1,349,039	1,349,039
1900	1,349,039	1,349,039
1899	1,349,039	1,349,039
1898	1,349,039	1,349,039
1897	1,349,039	1,349,039

The following table shows the...

Während im vergangenen Jahre der...

Die finanzielle Lage der...

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Essen-Ruhr im Mai 1908

Prüfungs-Bericht.

Die Unterzeichneten nahmen heute in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats die Prüfung der vorliegenden Bilanz für das Geschäftsjahr 1908 vor.

Es wurde die im Vermögen und in den Verbindlichkeiten mit

M 94 956 915,48

und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit

M 2 506 610,72

abschliessende Bilanz mit den ordnungsmässig geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden, ebenso ergaben die zum Vergleiche vorgenommenen Stichproben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrate und dem Vorstande Entlastung zu erteilen.

Essen-Ruhr, den 10. Mai 1909.

Die Rechnungs-Prüfungs-Kommission:

P. Sültemeyer F. Wüstenhöfer Rosendahl

Vermögen.

Vermögensrechnung

	₤	¢
Grundstück und Gebäude	300 000	—
Elektrische Beleuchtungs-Anlage	1	—
Heizungs-Anlage	1	—
Utenilien	1	—
Mobilen	1	—
Auswärtige Anlagen	2971 463	91
Beteiligungen	10 572 046	—
Kohlen-, Koks-, Briquet- und Pechhölzer	6 773 901	08
Betriebsmaterialien	9 194	88
Effekten	10 922 685	52
Kasse	8 091	83
Wechsel	103 400	05
Guthaben in laufender Rechnung	63 296 068	23
Summe	94 956 915	48

Soll.

Gewinn- und

	₤	¢
Allgemeine Unkosten	2 506 610	72

am 31. Dezember 1908.

Verbindlichkeiten.

	₤	¢
Aktion-Kapital	2 400 000	—
Hypotheken	2 545 000	—
Schwebende Verpflichtungen	1 171 264	42
Schulden in laufender Rechnung	88 840 651	06
Summe	94 956 915	48

Verlust-Rechnung.

Haben.

	₤	¢
Umlage abzüglich gezahlter Entschädigungen	2 506 610	72

am 31. Dezember 1908.

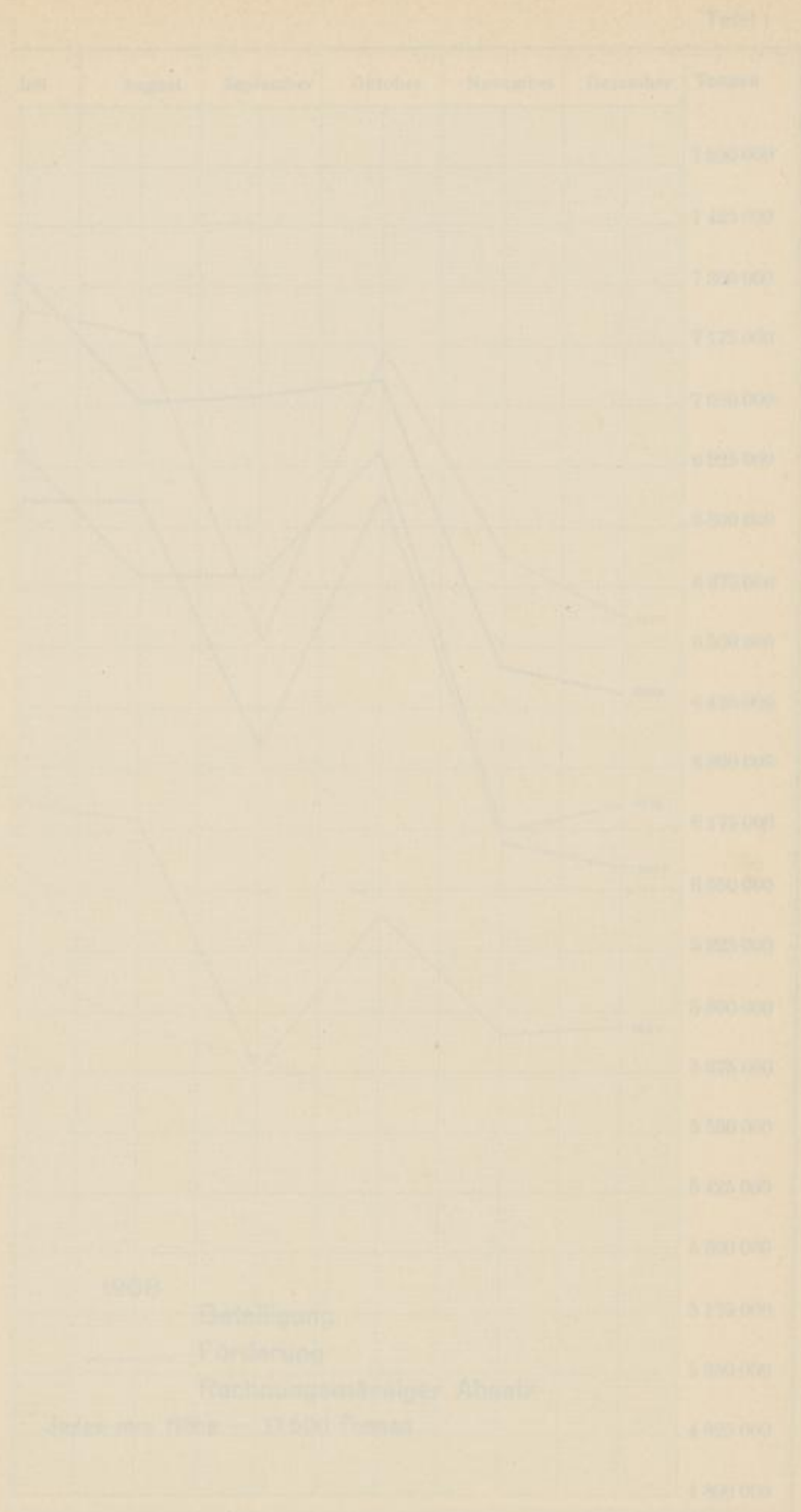
Verbindlichkeiten

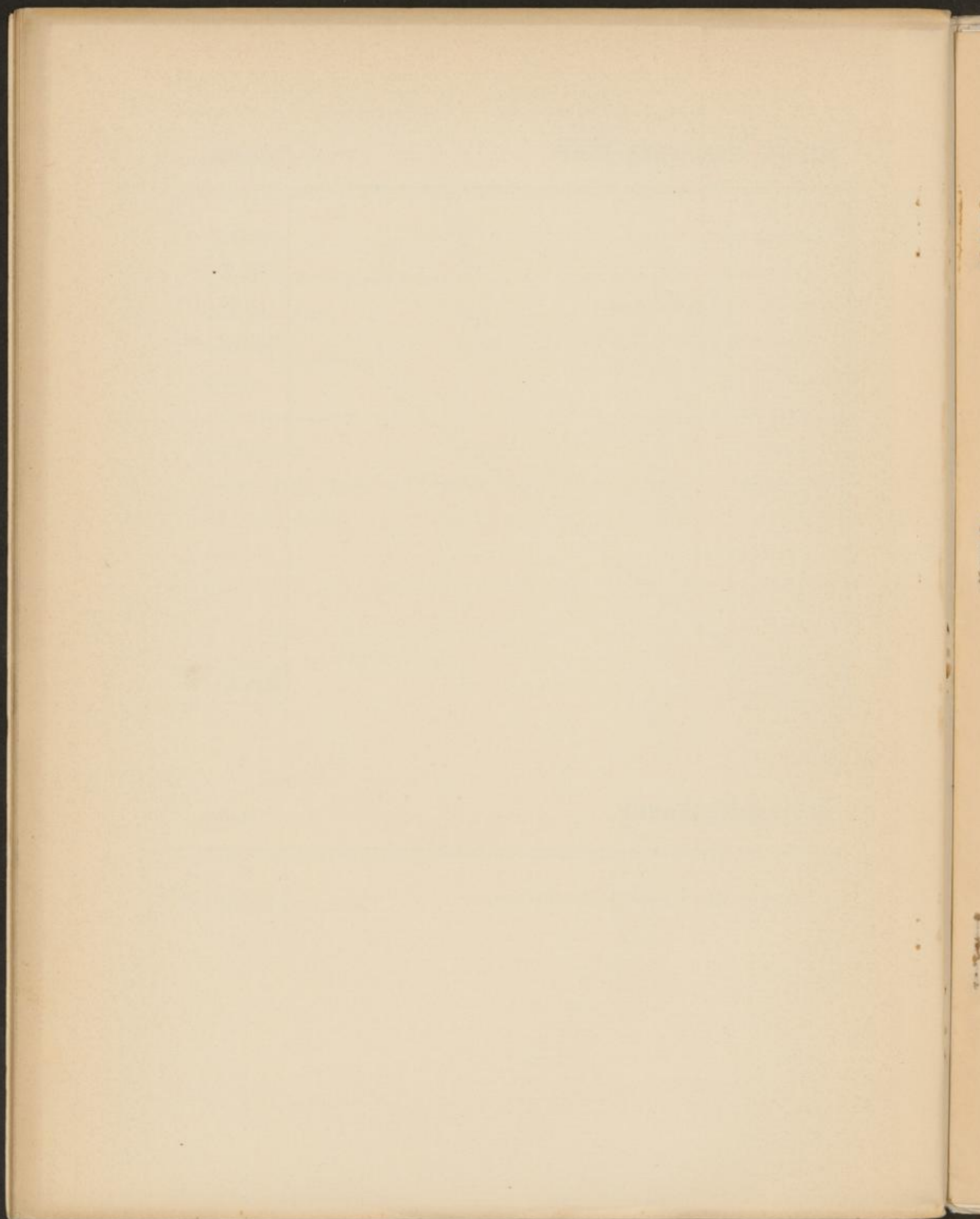
Nr.	Bezeichnung	Saldo	Endsaldo
1	Ausgangskapital	1000000	1000000
2	Hypothekendarlehen	200000	200000
3	Schwebende Verbindlichkeiten	1171254	1171254
4	Schulden an laufende Rechnung	999000	999000
5	Bank		
6	Kasse		
7	Waren		
8	Grundbesitz		
9	Umlaufvermögen		
10	Umsatz		
11	Umsatz		
12	Umsatz		
13	Umsatz		
14	Umsatz		
15	Umsatz		
16	Umsatz		
17	Umsatz		
18	Umsatz		
19	Umsatz		
20	Umsatz		
21	Umsatz		
22	Umsatz		
23	Umsatz		
24	Umsatz		
25	Umsatz		
26	Umsatz		
27	Umsatz		
28	Umsatz		
29	Umsatz		
30	Umsatz		
31	Umsatz		
32	Umsatz		
33	Umsatz		
34	Umsatz		
35	Umsatz		
36	Umsatz		
37	Umsatz		
38	Umsatz		
39	Umsatz		
40	Umsatz		
41	Umsatz		
42	Umsatz		
43	Umsatz		
44	Umsatz		
45	Umsatz		
46	Umsatz		
47	Umsatz		
48	Umsatz		
49	Umsatz		
50	Umsatz		
51	Umsatz		
52	Umsatz		
53	Umsatz		
54	Umsatz		
55	Umsatz		
56	Umsatz		
57	Umsatz		
58	Umsatz		
59	Umsatz		
60	Umsatz		
61	Umsatz		
62	Umsatz		
63	Umsatz		
64	Umsatz		
65	Umsatz		
66	Umsatz		
67	Umsatz		
68	Umsatz		
69	Umsatz		
70	Umsatz		
71	Umsatz		
72	Umsatz		
73	Umsatz		
74	Umsatz		
75	Umsatz		
76	Umsatz		
77	Umsatz		
78	Umsatz		
79	Umsatz		
80	Umsatz		
81	Umsatz		
82	Umsatz		
83	Umsatz		
84	Umsatz		
85	Umsatz		
86	Umsatz		
87	Umsatz		
88	Umsatz		
89	Umsatz		
90	Umsatz		
91	Umsatz		
92	Umsatz		
93	Umsatz		
94	Umsatz		
95	Umsatz		
96	Umsatz		
97	Umsatz		
98	Umsatz		
99	Umsatz		
100	Umsatz		

Verlustrechnung

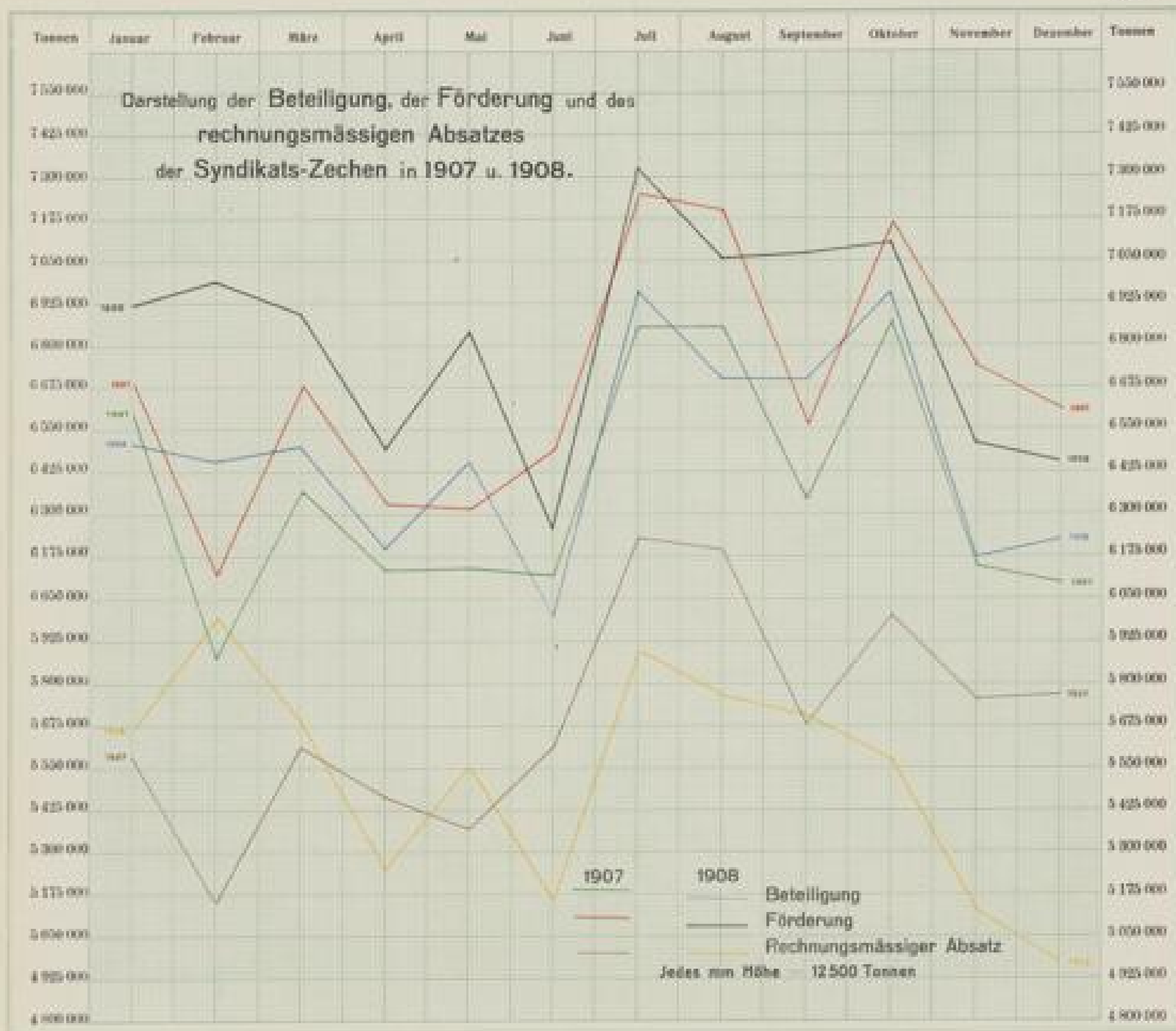
Haben

Nr.	Bezeichnung	Saldo	Endsaldo
1	Umsatz		
2	Umsatz		
3	Umsatz		
4	Umsatz		
5	Umsatz		
6	Umsatz		
7	Umsatz		
8	Umsatz		
9	Umsatz		
10	Umsatz		
11	Umsatz		
12	Umsatz		
13	Umsatz		
14	Umsatz		
15	Umsatz		
16	Umsatz		
17	Umsatz		
18	Umsatz		
19	Umsatz		
20	Umsatz		
21	Umsatz		
22	Umsatz		
23	Umsatz		
24	Umsatz		
25	Umsatz		
26	Umsatz		
27	Umsatz		
28	Umsatz		
29	Umsatz		
30	Umsatz		
31	Umsatz		
32	Umsatz		
33	Umsatz		
34	Umsatz		
35	Umsatz		
36	Umsatz		
37	Umsatz		
38	Umsatz		
39	Umsatz		
40	Umsatz		
41	Umsatz		
42	Umsatz		
43	Umsatz		
44	Umsatz		
45	Umsatz		
46	Umsatz		
47	Umsatz		
48	Umsatz		
49	Umsatz		
50	Umsatz		
51	Umsatz		
52	Umsatz		
53	Umsatz		
54	Umsatz		
55	Umsatz		
56	Umsatz		
57	Umsatz		
58	Umsatz		
59	Umsatz		
60	Umsatz		
61	Umsatz		
62	Umsatz		
63	Umsatz		
64	Umsatz		
65	Umsatz		
66	Umsatz		
67	Umsatz		
68	Umsatz		
69	Umsatz		
70	Umsatz		
71	Umsatz		
72	Umsatz		
73	Umsatz		
74	Umsatz		
75	Umsatz		
76	Umsatz		
77	Umsatz		
78	Umsatz		
79	Umsatz		
80	Umsatz		
81	Umsatz		
82	Umsatz		
83	Umsatz		
84	Umsatz		
85	Umsatz		
86	Umsatz		
87	Umsatz		
88	Umsatz		
89	Umsatz		
90	Umsatz		
91	Umsatz		
92	Umsatz		
93	Umsatz		
94	Umsatz		
95	Umsatz		
96	Umsatz		
97	Umsatz		
98	Umsatz		
99	Umsatz		
100	Umsatz		





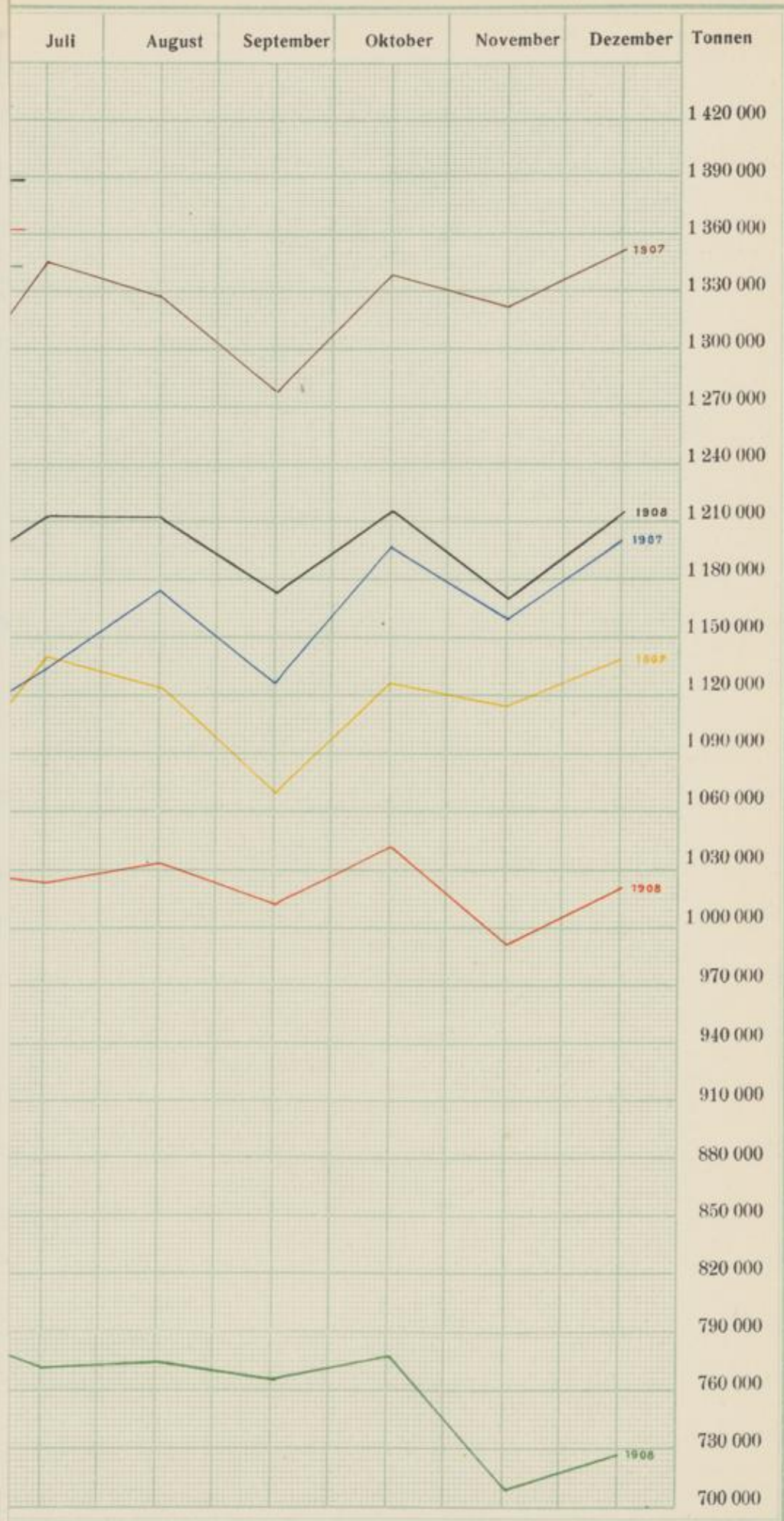
Tafel I



Veränderung der Beteiligung, der Förderung und des rechnungsmässigen Absatzes der Syndikats-Zechen im 1907 u. 1908.



Tafel II

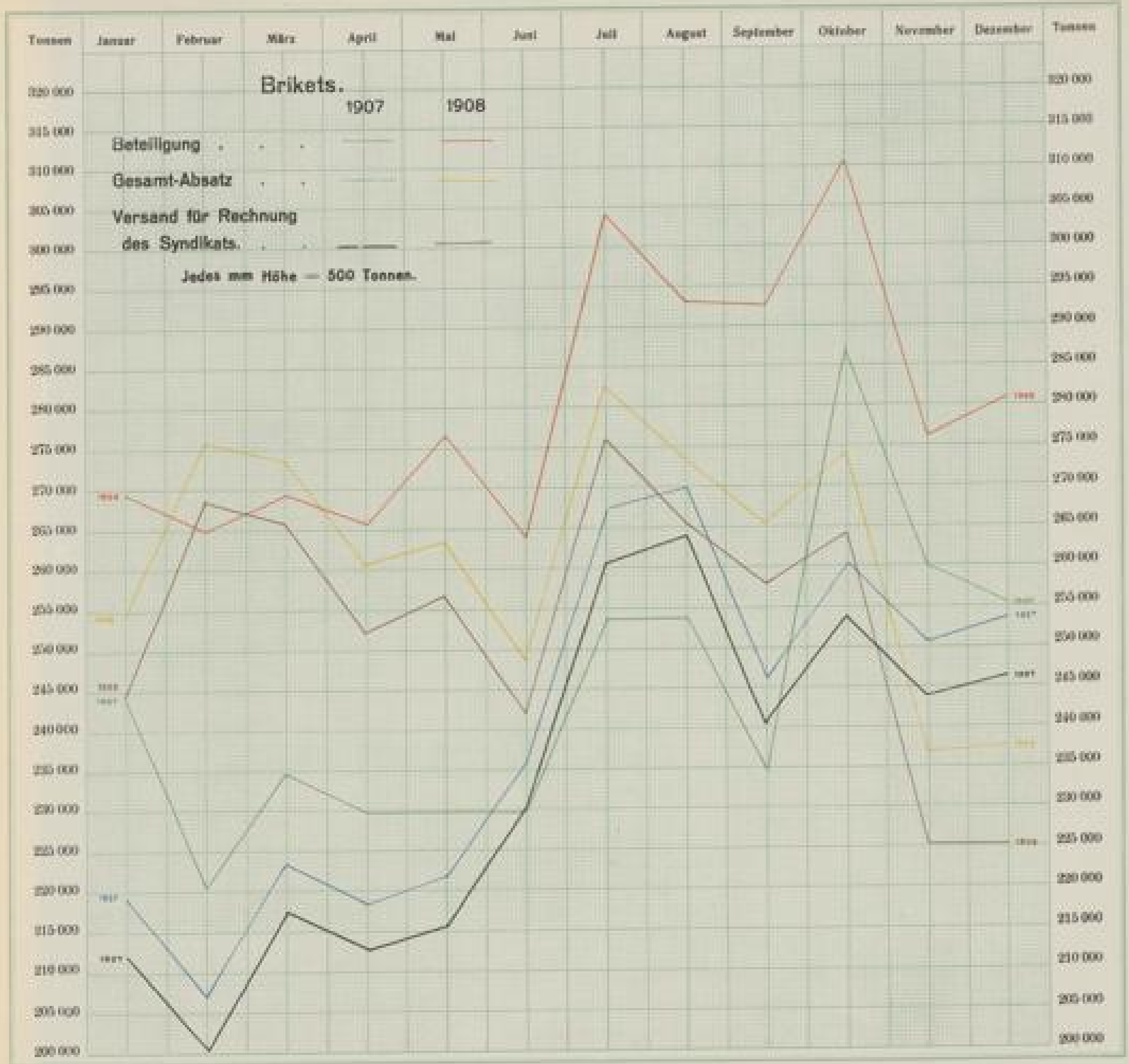


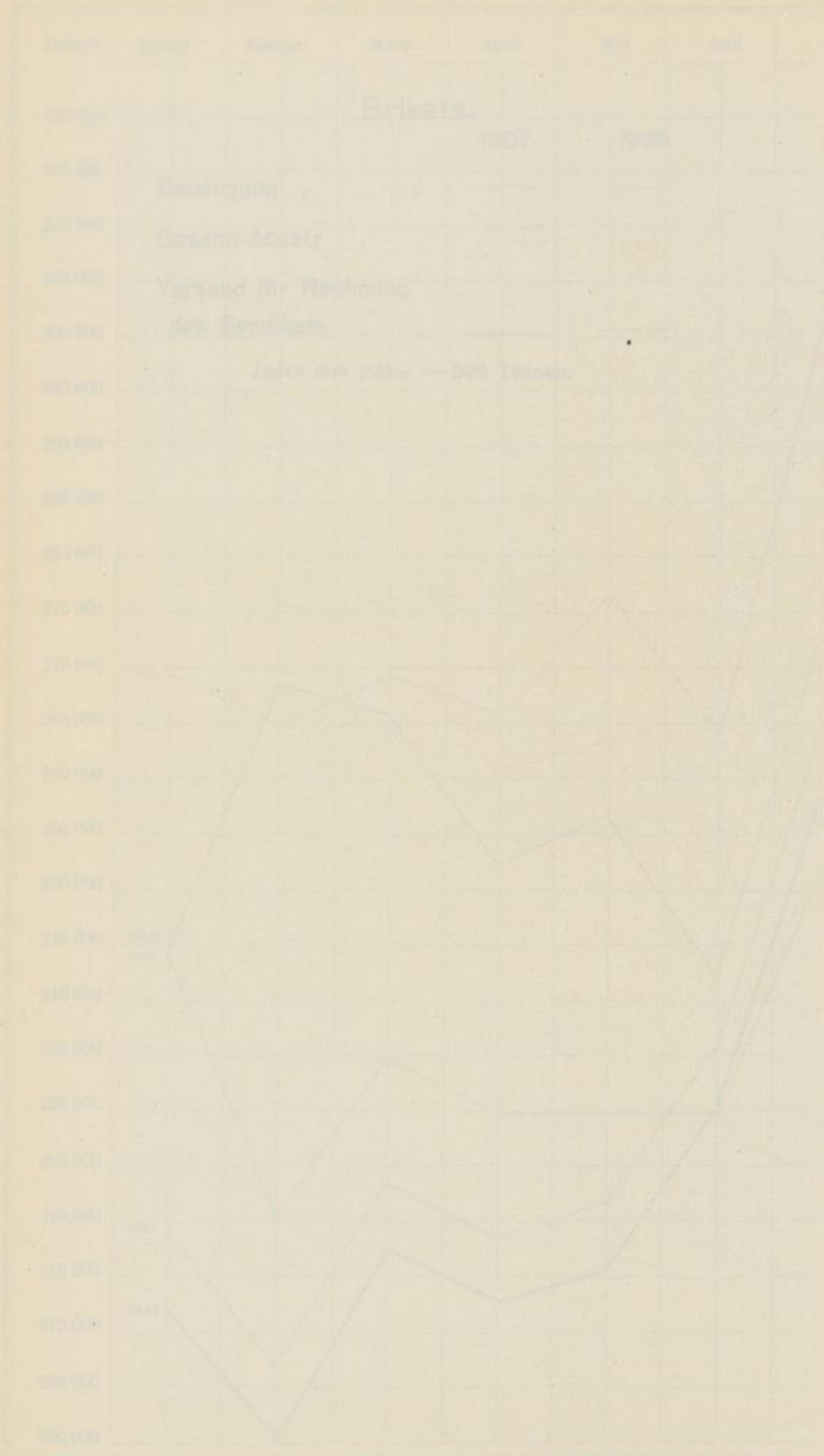




Tafel III

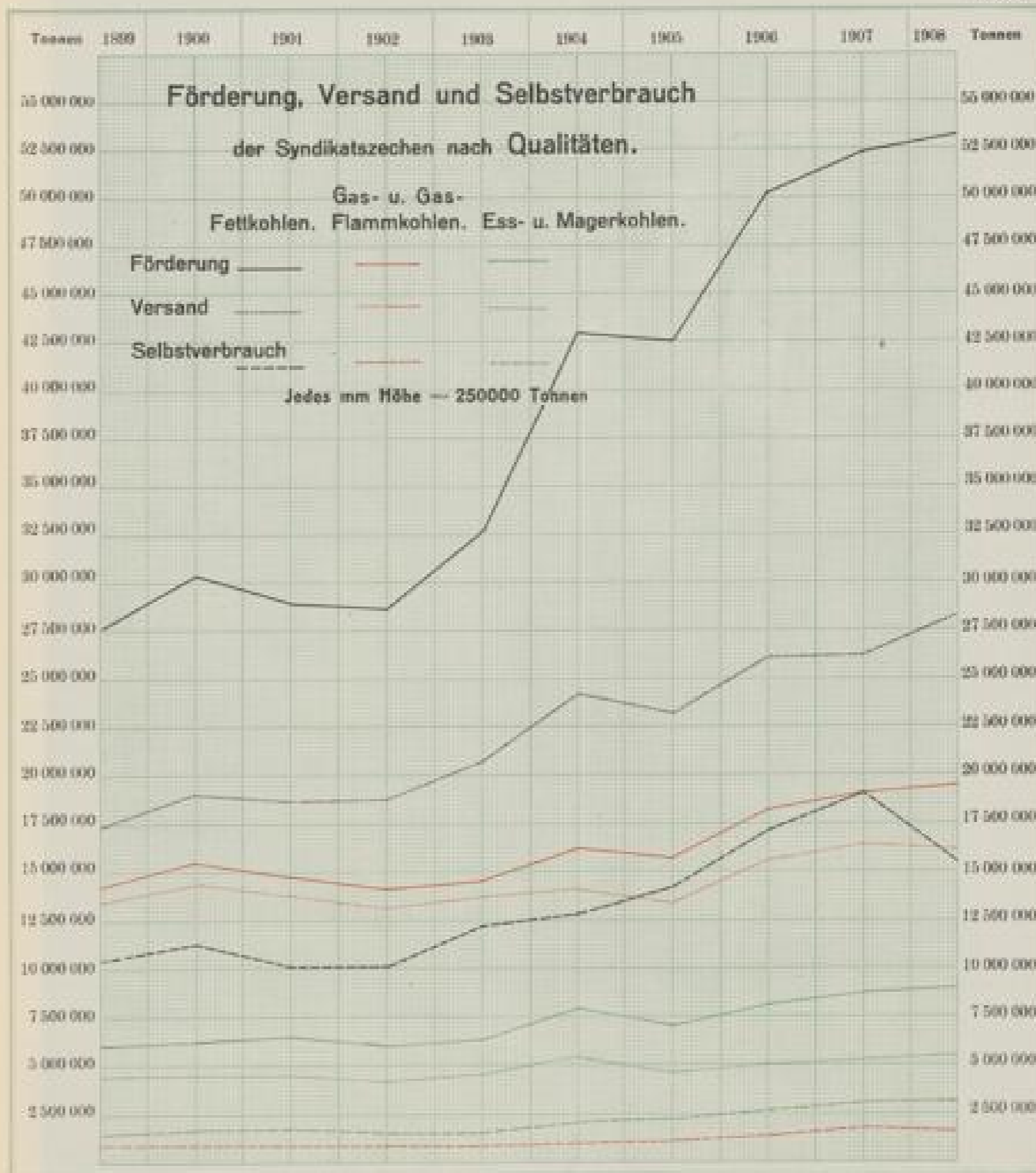


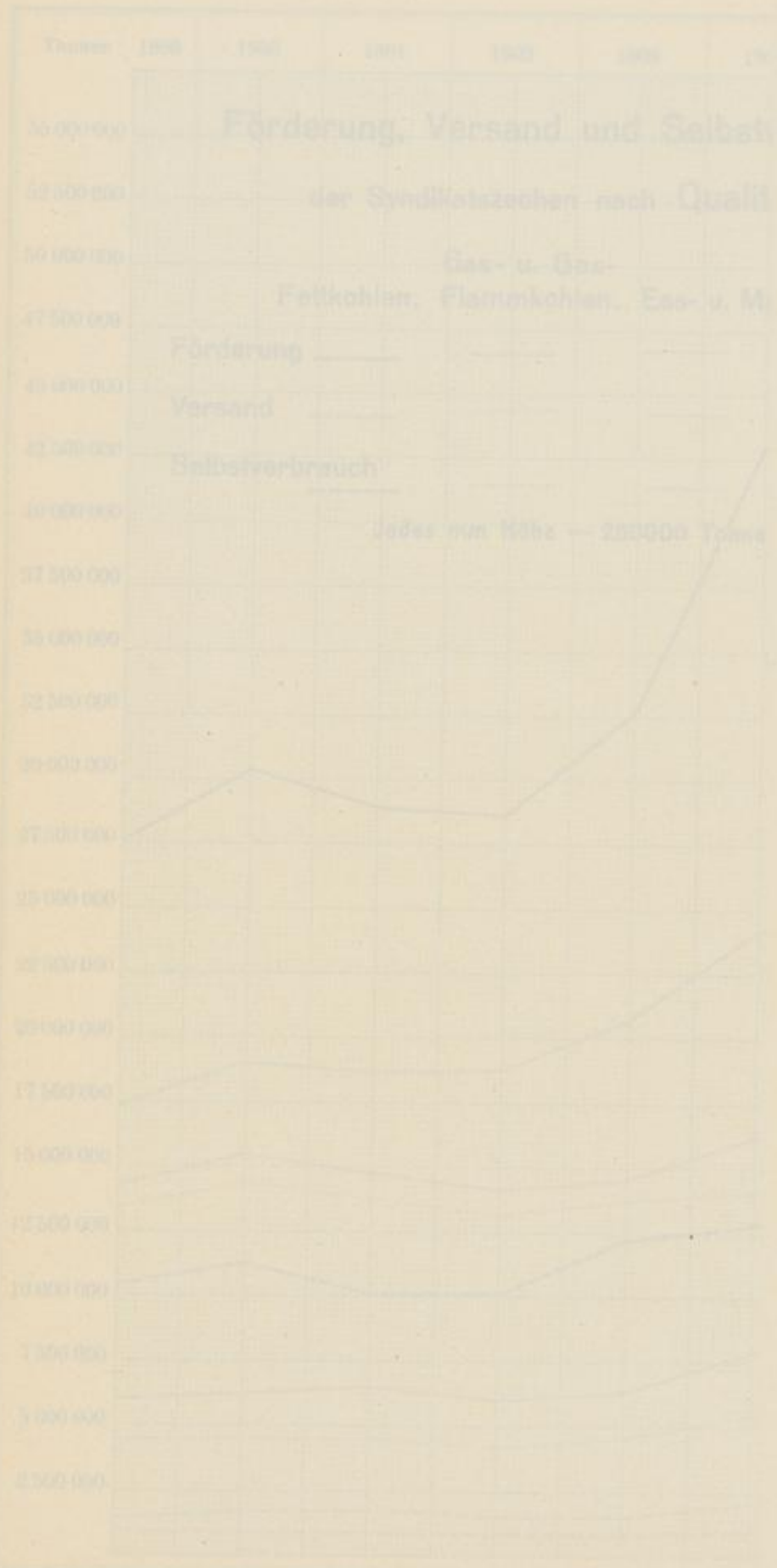




Tafel IV



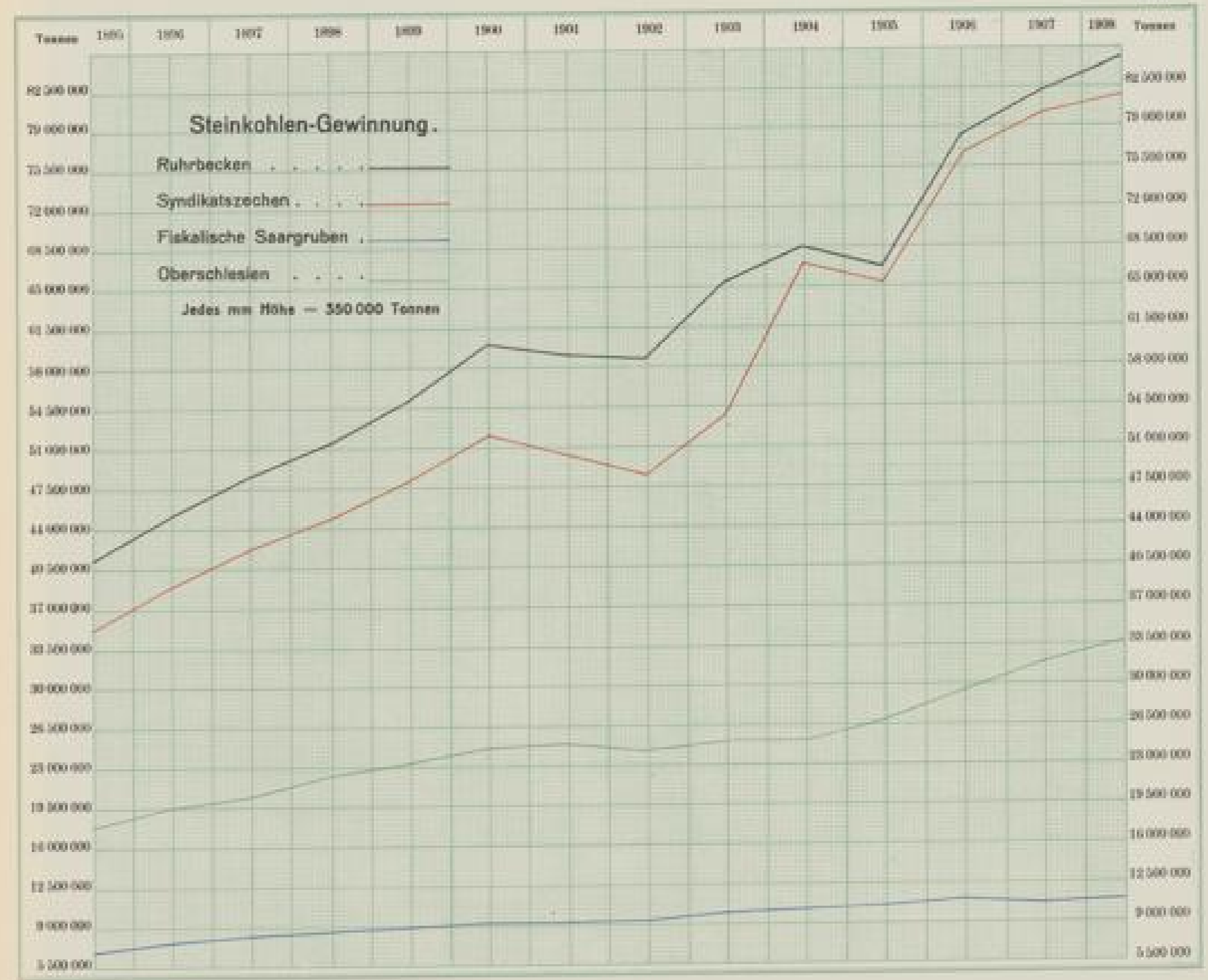


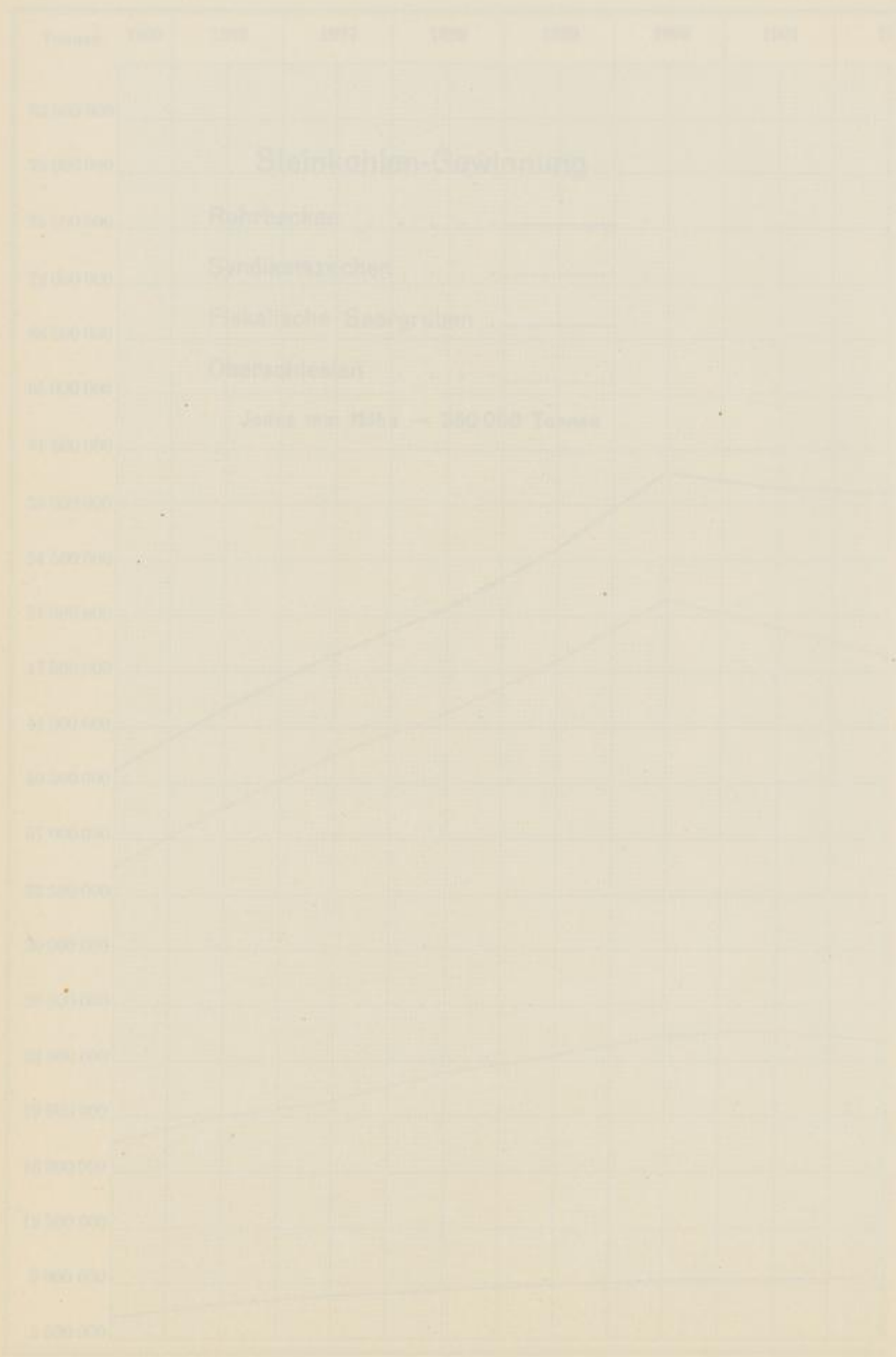


Tafel V

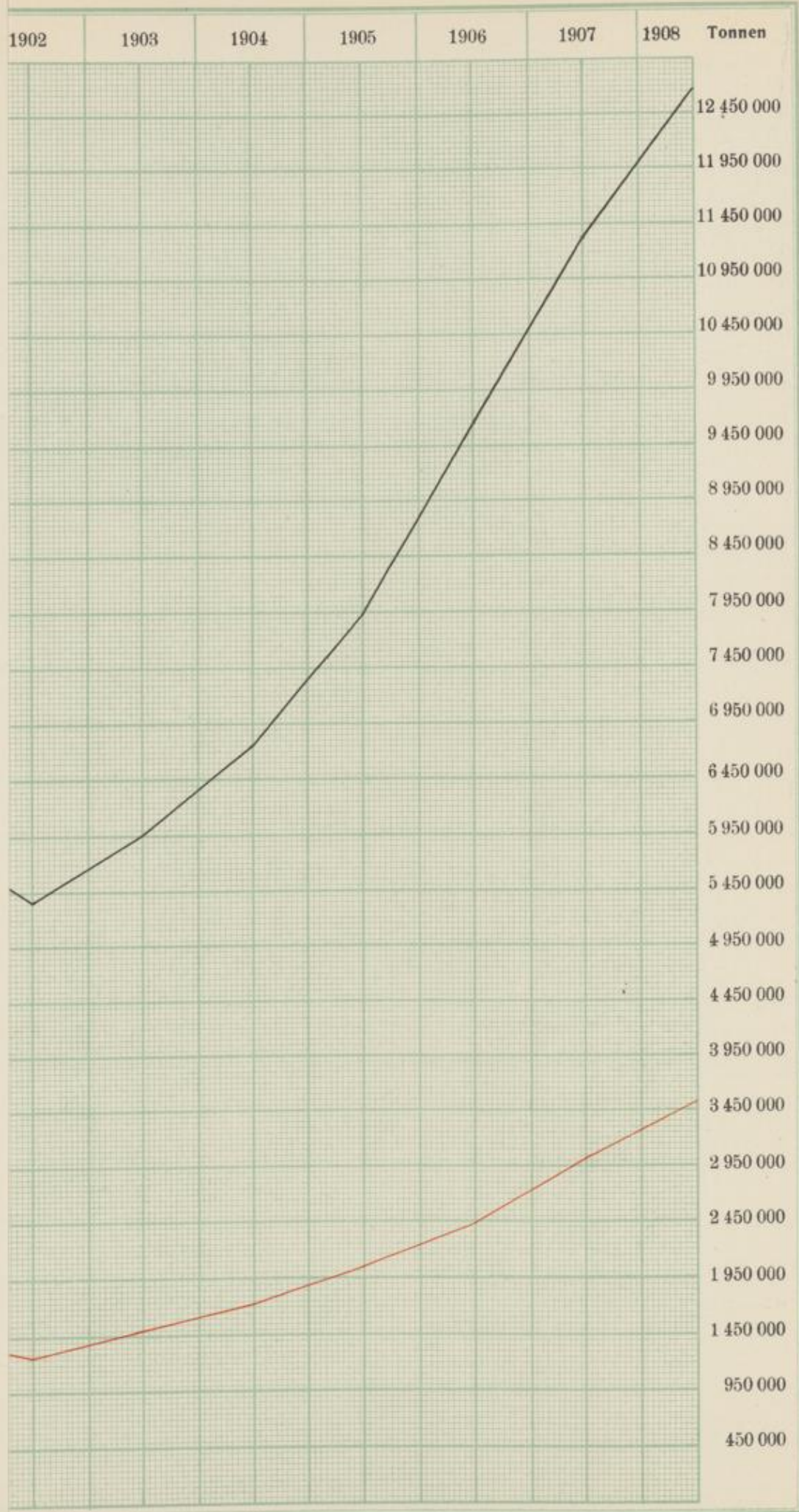


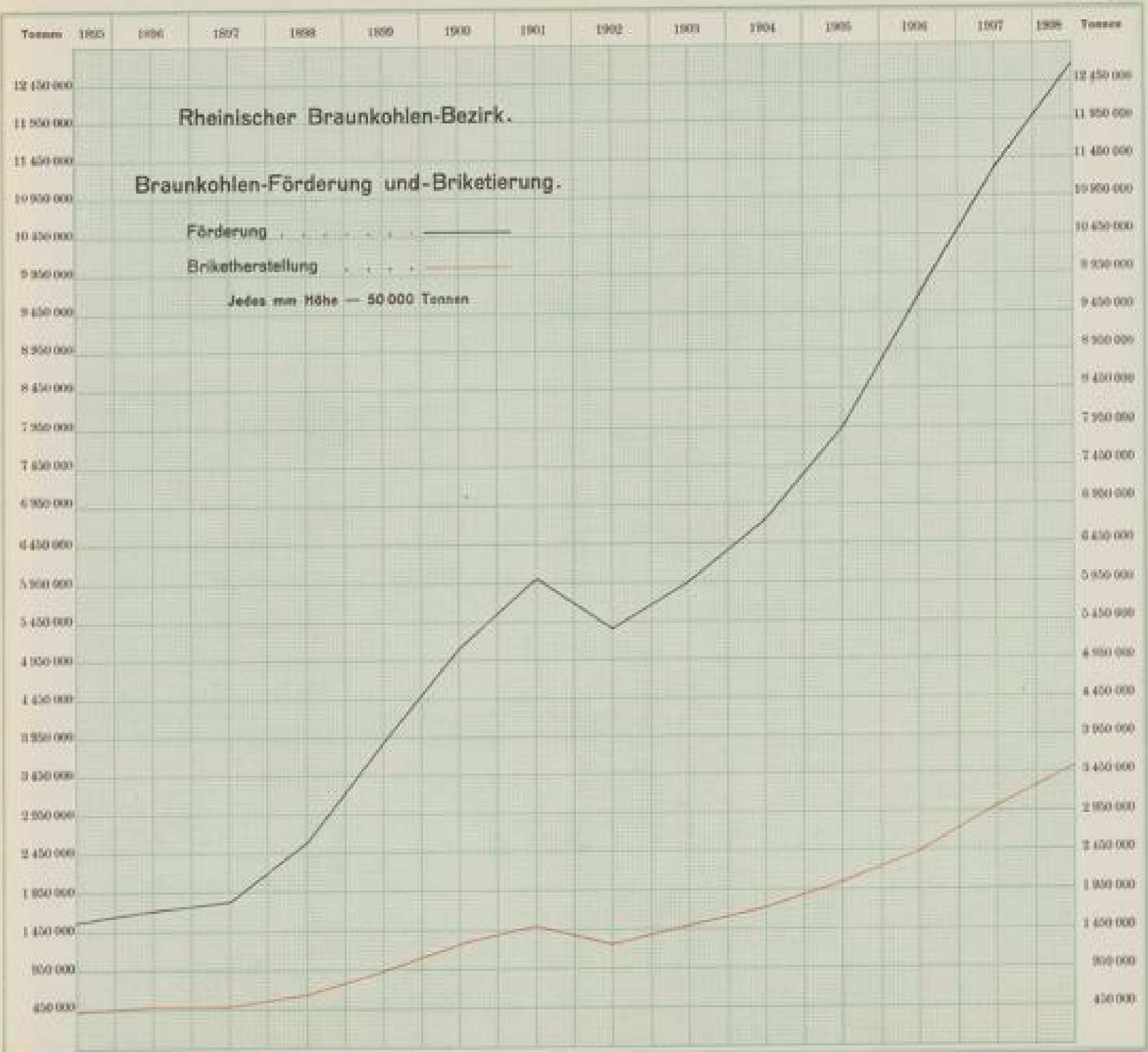
Tafel 9



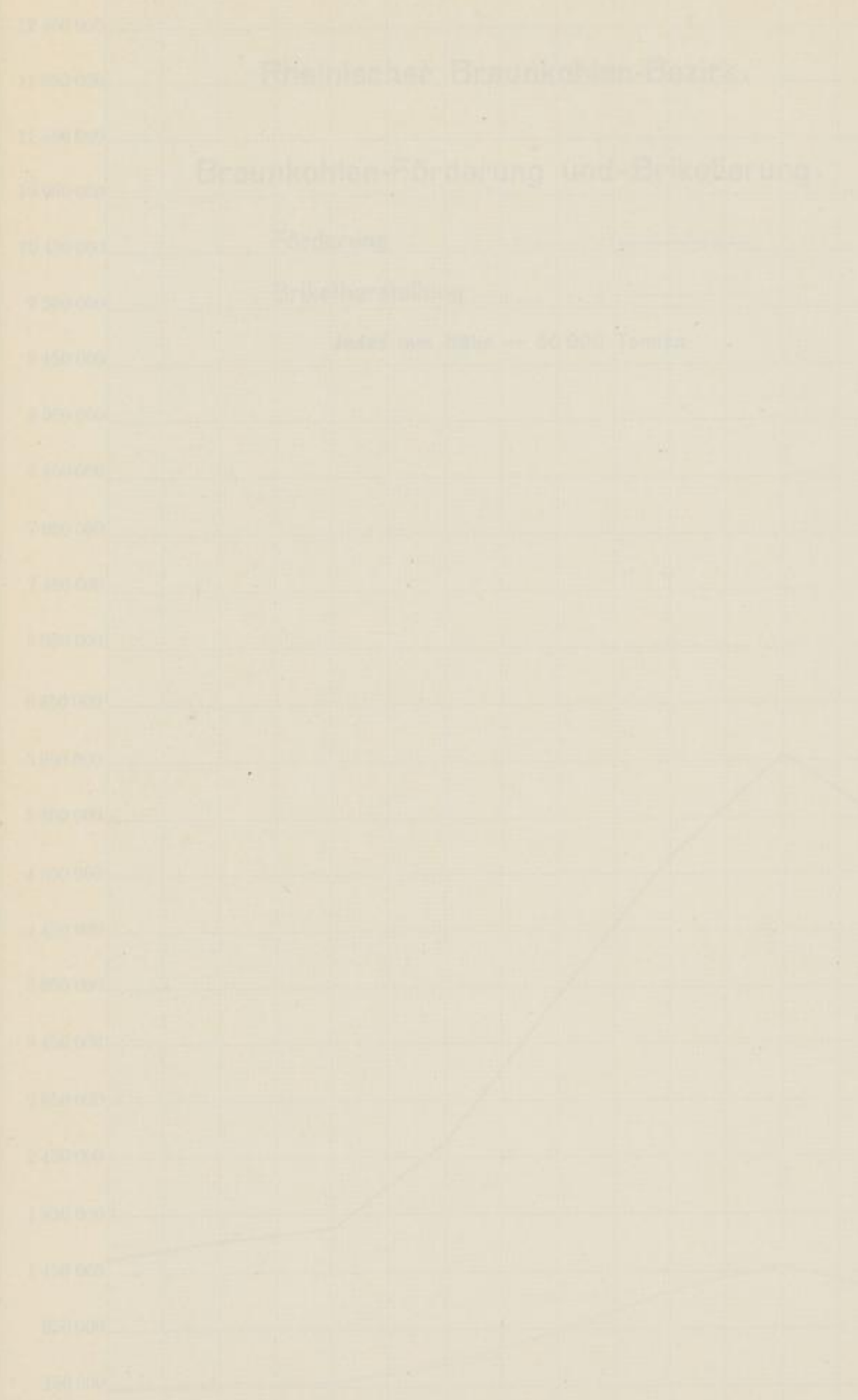


Tafel VI

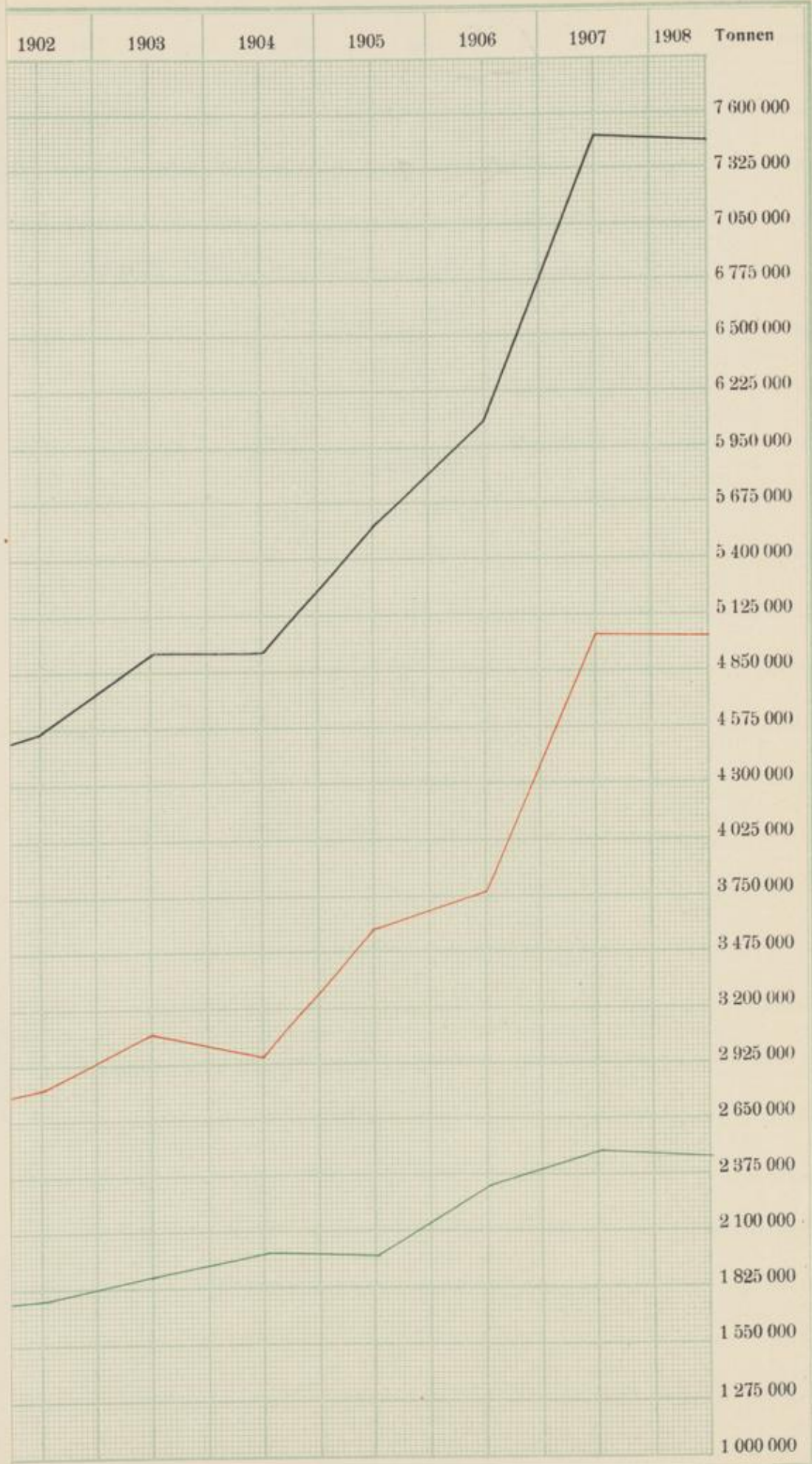




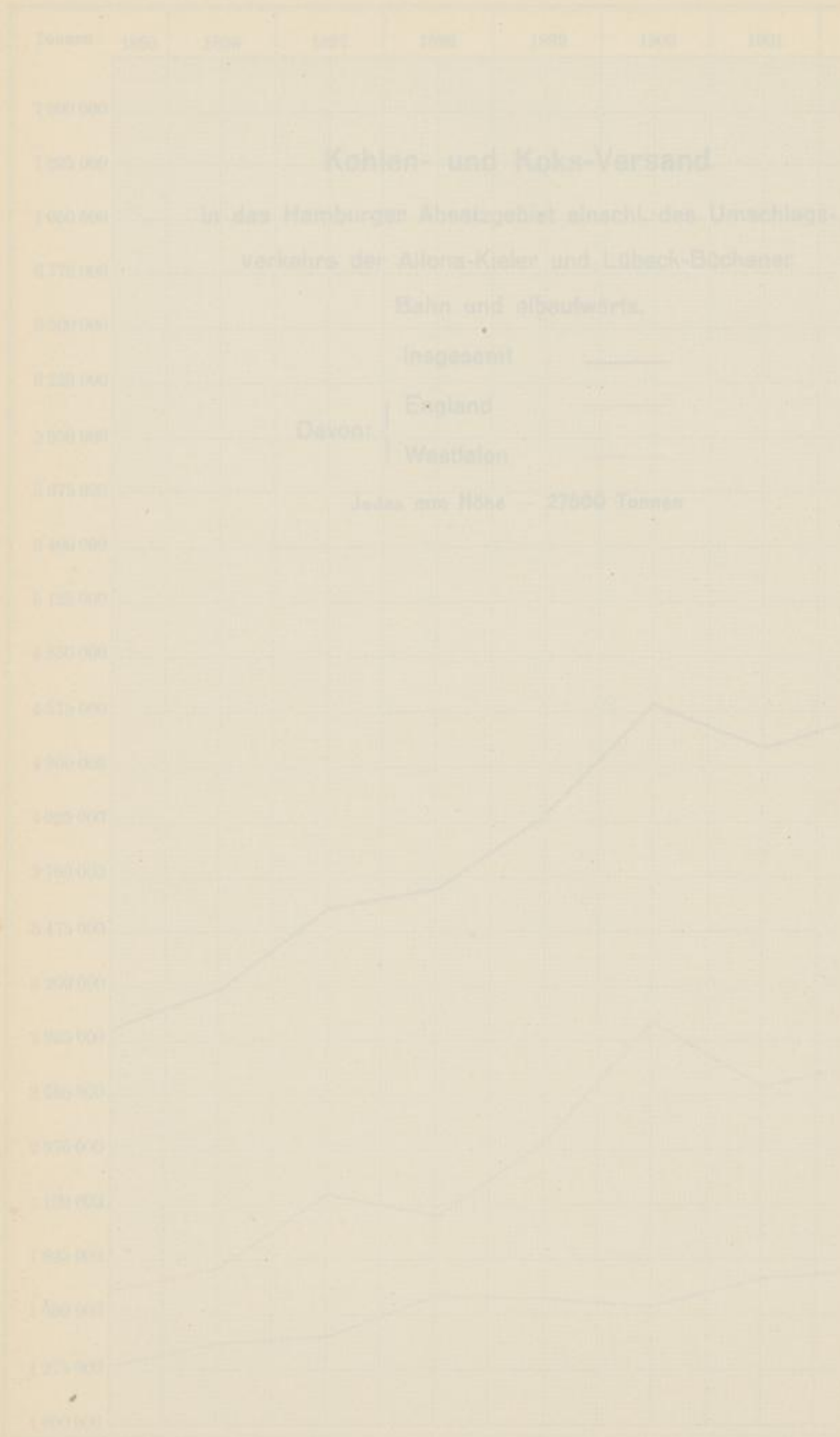
Jahre 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910



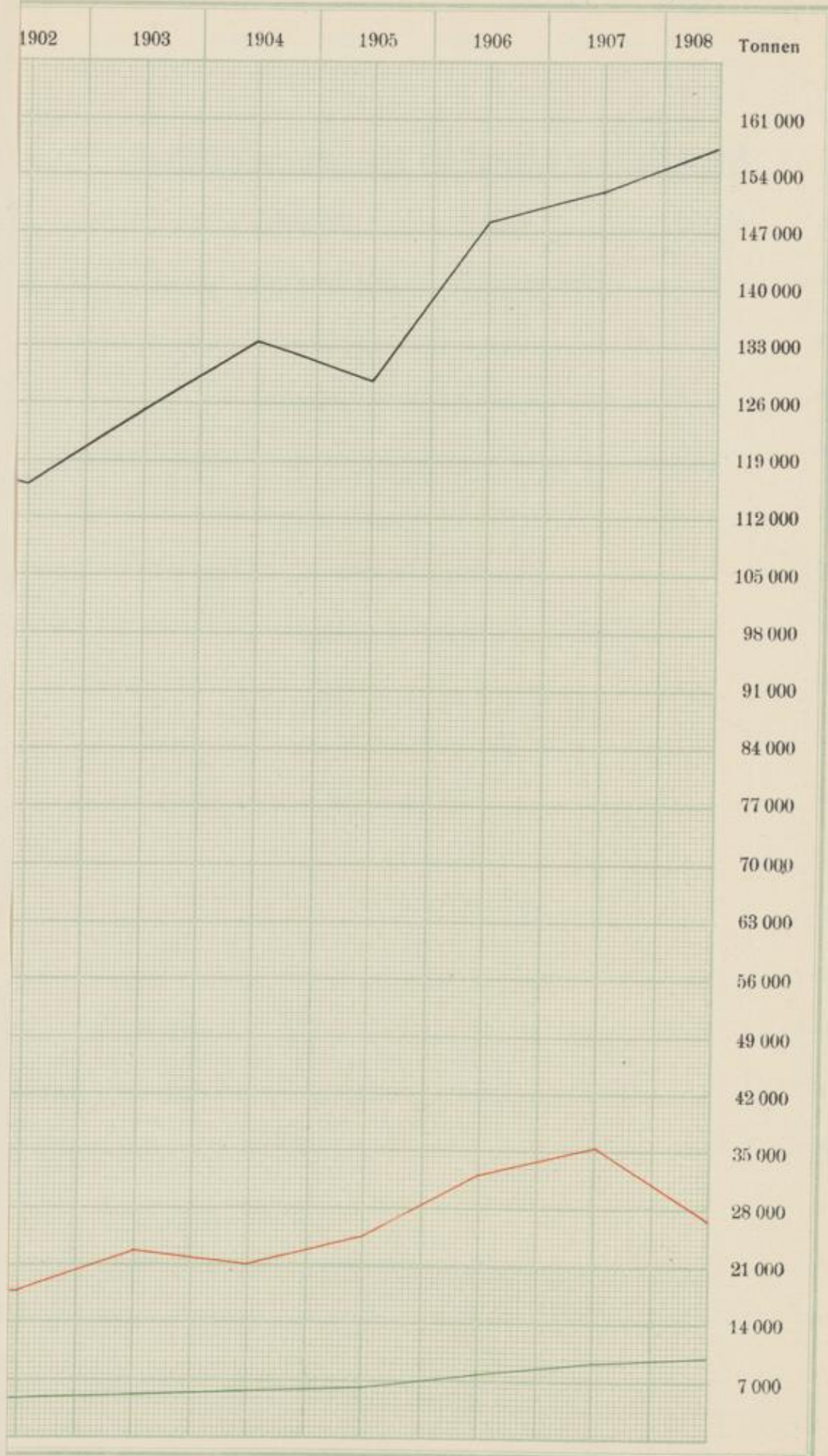
Tafel VII







Tafel VIII



Tafel VIII

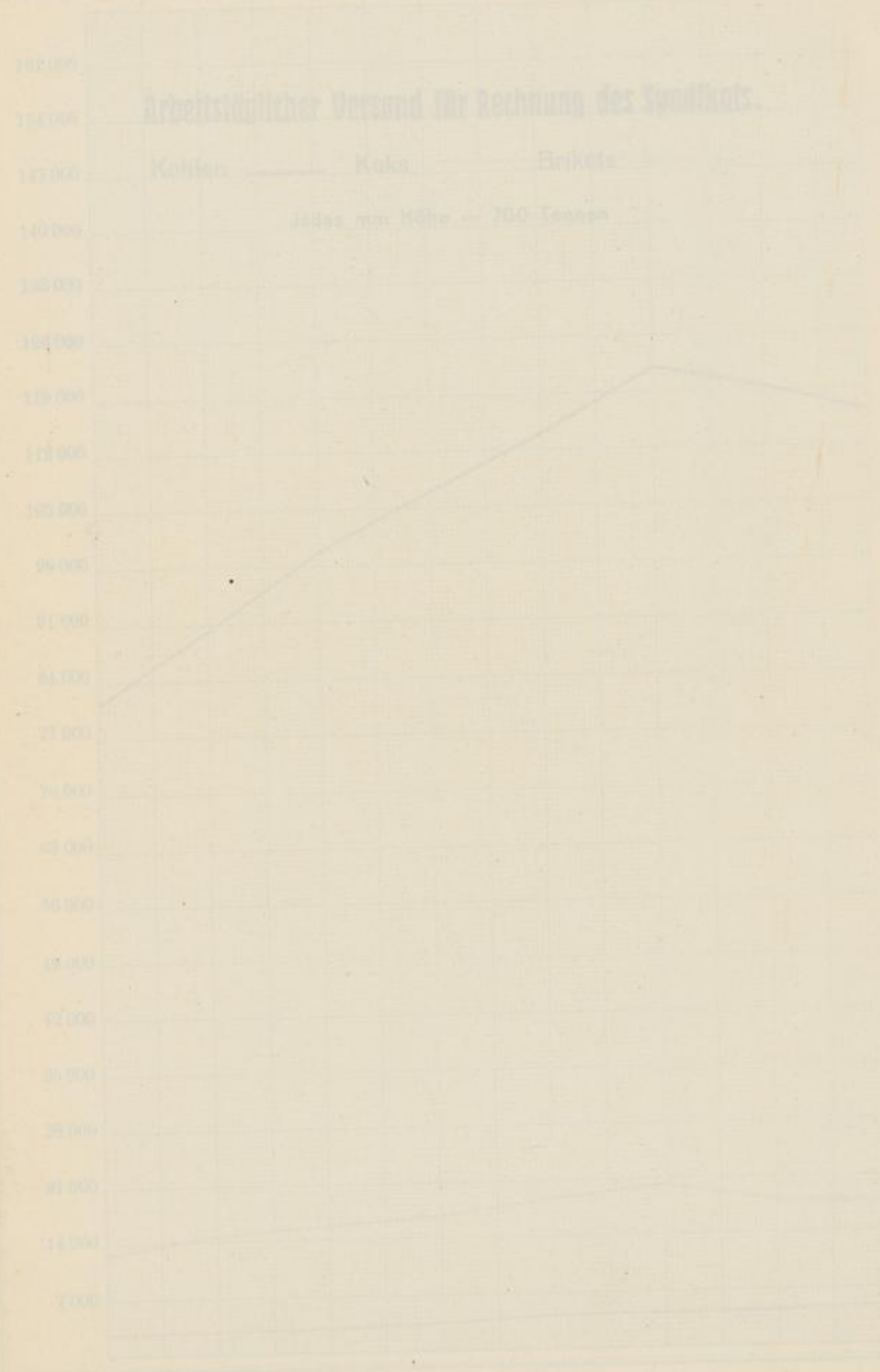


Tonnen 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931

Arbeitsmäßiger Versand für Rechnung des Syndikats

Kohlen — Kaka — Brikets

Jahres mit Höhe — 700 Tonnen





486

